

Endlich wieder Ehrenamtskultur • Das erste Reeser Wimmelbuch ist da • Medaillen für Judoka und
 Paraclimber • Gute Werkstattübergreifende Zusammenarbeit • Und vieles mehr...

INHALT

1

VEREIN	
Vorwort	01
Aktiv trotz Corona	02-03
Eine Bereicherung für Xanten	04-05
Endlich wieder durch die Hölle von Haldern	06-07
Autismus – die Nachfrage nach Unterstützung wächst stetig	08-09
Upcycling beim Freizeittreff Wesel	10-11
Einladung zum Offenen Elterntreff	12
Wie zeichne ich	13
Inklusiver Jugendaktionstag auf dem Wahrsmannshof	14
Endlich wieder Ehrenamts-Kultur	15
Lebenshilfe erweitert ihr Angebot für Familien	16-17
Rees und LHUN - Bunt und vielfältig	18-19
Einrichtungen	20-21

4

WOHNEN	
Ein neues Lebensgefühl	41
Unsere Radtour an der Weser	42-43
Wir haben viel Spaß gemeinsam	44-45
Das Sommerfest des BeWo-Wesel	46
Ohne mein Team bin ich nichts	47
Sportfest im Wohnheim Xanten	48-49

5

Engagiert im Ruhestand	50
Hier stehen die Menschen im Mittelpunkt, nicht nur Baupläne und Verordnungen	51-52
Noch mehr Reiseziele in 2023	53
Neue Kolleginnen und Kollegen	54-55
Jubiläum	56
Nachruf	57

2

WERKSTÄTTEN	
Niko Klein-Allermann holt Medaille bei den Special Olympics	22-23
Kurzer Einblick vom Werkstatt Rat	24-25
Wenn ich tanze, bin ich glücklich	26
Sommerfest der Werkstatt in Alpen-Veen	27
Ein Jahr Frauen-Beauftragte	28-29
Ein gutes Bespiel für werkstatt- übergreifende Zusammenarbeit	30-31
Ausgelagerte Bildungsplätze des Berufsbildungsbereiches	32-33
Unser GaLa-Team im Einsatz	34
Benjamin Dicker ist nationaler Meister im Paraclimbing	35

3

KINDERTAGESSTÄTTEN	
Neues von Mausi	36-37
Alles Gute zum 10. Geburtstag Kita "Mittendrin"	38
Wir freuen uns auf den Herbst	39
Der Zirkus "Bunte Socken" zu Besuch in der Kita Kiek in den Busch	40



<u>IMPRESSUM</u>

Herausgeber: Lebenshilfe Unterer Niederrhein e.V.,

Groiner Allee 10,

46459 Rees,

Telefon: 02851 920-0,

Fax: 02851 920-146

E-Mail: info@LHUN.de

Web: LHUN.de

Redaktion: Mike Stefan Töller (V.i.S.d.P.),

Judith Grütter, Ole Engfeld

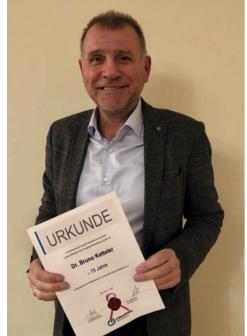
Fotos: LHUN, Niederrhein Medien GmbH, Pixabay.de,

Adobe Stock Tauftreff des SV Haldern

Gestaltung & Produktion: Niederrhein Medien GmbH,

Erscheinung: zweimal jährlich, seit 1986

Auflage: 2.000 Stück







DIE LHUN STELLT SICH IN REES-GROIN NEU AUF

Liebe Leserinnen und Leser,

mit großem Einsatz, über viele Jahre und unentgeltlich im Vorstand der Lebenshilfe Unterer Niederrhein e.V. zu arbeiten, ist eine bemerkenswerte Leistung. "Ehren"amt nennen wir im deutschen Sprachgebrauch diese Leistung. Dabei gibt es zwei Möglichkeiten, was mit "Ehre" eigentlich gemeint ist:

Ist es eine Ehre, dieses Amt ausüben zu dürfen? Oder gebührt dem Ehre, der dieses Amt wahrnimmt? An dieser Stelle spreche ich heute von der zweiten Möglichkeit.

Bei der Jahreshauptversammlung unseres Lebenshilfe-Vereins am 17.11.2022 verabschiedeten und ehrten wir drei langjährige Vorstandsmitglieder:

- Gisela Lücke-Deckert
- Dr. Bruno Ketteler
- Wolfgang Kleem

Frau Lücke-Deckert, die schon seit Jahrzehnten in ihrer beruflichen Zeit federführend für Inklusion gekämpft hat, setzte diese Arbeit 9 Jahre lang im Vorstand der LHUN fort. Es war ihr ein Herzensanliegen. Aus persönlichen Gründen konnte Sie nun nicht erneut kandidieren.

Dr. Bruno Ketteler engagierte sich 12 Jahre im Vorstand der LHUN. Als damaliger Bürgermeister in Rees setzte er durch seine Vorstandsarbeit das Zeichen, dass ihm alle Bürger von Rees wichtig sind, erst recht wenn sie ein Handicap haben und Hilfe brauchen. Wegen zunehmender beruflicher Verpflichtungen gab er nun sein Vorstandsamt zurück. Herr Wolfgang Kleem engagierte sich 21 Jahre in der Vorstandsarbeit der LHUN. Viele Jahre sogar als stellvertretender Vorsitzender und als Aufsichtsratsmitglied für die beiden LHUN GmbHs. Aus Altersgründen kandidierte Herr Kleem nicht erneut.

Mit einer sehr persönlichen Belobigung wurden alle drei auf der Jahreshauptversammlung geehrt und erhielten neben einer Urkunde und einer Ehrennadel den großen und dankbaren Beifall der Anwesenden.

Eine ganz besondere Ehre wurde darüber hinaus Herrn Kleem zuteil. Der NRW Landesverband verlieh ihm wegen seiner herausragenden Verdienste für die Ziele der Lebenshilfe die "Silberne Ehrennadel" des Verbandes. Die dazugehörige Urkunde war unterzeichnet vom Vorsitzenden des NRW-Landesverbandes der Lebenshilfe, Prof. Dr. Gert Ascheid.

Drei bekannte und sehr geschätzte Mitglieder haben damit den Vorstand verlassen. Das bedeutet natürlich auch, dass mit den langjährigen Mitgliedern viel KnowHow über viele Details der Lebenshilfe-Arbeit bei Beratungen und Entscheidungen nicht mehr zur Verfügung steht. Jeder, der Vereinsarbeit kennt, weiß, dass solche Situationen immer wieder vorkommen und unvermeidlich sind. Trotzdem wird es Kontinuität in der Arbeit für unsere Menschen mit Handicap in der LHUN geben, denn sechs der sieben zukünftigen Vorstandsmitglieder sind ebenfalls schon seit Jahren mit den Aufgaben der LHUN vertraut.

Der letzte Satz gilt jedoch noch einmal den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern. Wir alle sagen: Ganz herzlichen Dank für die ehrenamtliche Arbeit in der LHUN und alles Gute für die persönliche Zukunft!

Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen und allen Leserinnen und Lesern des "Groiner Blick" Gesundheit und gutes Gelingen im Jahr 2023.

Mit freundlichem Gruß

lhi



Dr. Heinzgerd Schott (Vorsitzender des Vorstandes)

AKTIV TROTZ CORONA:

DER LEBENSHILFE-RAT HATTE TOLLE

PROJEKT-IDEEN

Corona hat in den letzten Monaten viel gestoppt.

Auch die regelmäßigen Treffen des Lebenshilfe-Rats wurden zunächst abgesagt.

Später wurden sie dann über Video durchgeführt.

Doch das war für die Mitglieder schwierig, weil sie dafür viel technische Unterstützung brauchten.

Auch das konzentrierte Zuhören und Sprechen bei einer Videokonferenz waren ungewohnt und anstrengend.

Doch der Lebenshilfe-Rat wollte weiter an seinen Aufgaben und Zielen arbeiten.

Darum hatten die Mitglieder eine tolle Idee, wie sie ihre Themen weiter voranbringen können.

Sie haben zwei Projekte gestartet.

Dafür teilten sie sich in zwei Gruppen auf. Eine Gruppe mit Mitgliedern aus Wesel und

"Alpen-Veen

und eine Gruppe mit Mitgliedern aus Rees. Der Vorteil: In kleinen Gruppen durften sie sich treffen und gemeinsam an wichtigen Themen arbeiten.

Sie haben sich für diese beiden Projekte entschieden:

- Gruppe 1 aus Wesel und Alpen-Veen: "Wir geben der Inklusion ein Gesicht"
- Gruppe 2 aus Rees: "Leichte Sprache"

"Wir geben der Inklusion ein Gesicht"

Die Projekt-Gruppe hat sich in der Stadt Wesel genauer umgeschaut.

Und sich dabei einige Fragen gestellt:

Was läuft hier gut in Sachen Inklusion?

Was könnte besser sein?

Welche Einrichtungen sind auf Menschen mit Handicap eingestellt?

Auf ihren Wegen und bei ihren Besuchen hat sie eine Kamera begleitet.

Herausgekommen sind sechs kurze Filme.

In den Filmen geben sie gemeinsam der Inklusion in Wesel ein Gesicht.

Die Filme sind auf der Internetseite vom Lebenshilfe-Rat zu sehen

Die Adresse ist: www.lhun.de/lebenshilfe-rat
Oder einfach diesen Barcode scannen:





Die Weseler Projektteilnehmer haben sich genauer in der Innenstadt umgesehen.

"Leichte Sprache"

Die Mitglieder vom Lebenshilfe-Rat aus Rees setzen sich in ihrem Projekt ganz stark für die Leichte Sprache ein. Sie machen sich stark dafür, dass viel mehr Leichte Sprache gesprochen und geschrieben wird.

Ihr 7iel:

Jeder in der Lebenshilfe soll

- Informationen verstehen können
- STOP sagen können, wenn er etwas nicht versteht.

Dazu haben die Projekt-Teilnehmer Anschauungs-Materialien erarbeitet.

Es gibt ein Plakat, das in den Einrichtungen aufgehängt werden soll.

Und es gibt für alle Menschen mit Handicap in der Lebenshilfe eine Postkarte.

Diese Postkarte soll Mut machen.

Jeder soll diese Postkarte zeigen, wenn er etwas nicht versteht.

Die Ergebnisse ihrer Projekt-Arbeit haben sie dem kompletten Lebenshilfe-Rat vorgestellt. Sie haben gemeinsam entschieden: Weil das Thema so wichtig für alle in der Lebenshilfe ist, müssen alle darüber informiert werden.



Dafür gibt es jetzt zuerst Schulungen für alle Räte in der Lebenshilfe.

Dazu gehören

- Werkstatt-Rat
- Frauen-Beauftragte
- BeWo-Räte
- Bewohner-Räte.

Der Lebenshilfe-Rat führt die Schulungen gemeinsam mit Simone Scholten durch. Sie ist die Assistentin vom Lebenshilfe-Rat und übt schon lange Leichte Sprache.

Sie kann das Thema sehr gut erklären.

Der Lebenshilfe-Rat wünscht sich aber auch, dass das Personal der Lebenshilfe die Schulungen besuchen kann.

Dafür hat Simone Scholten gemeinsam mit Lara Theisen vom Lebenshilfe-Rat ein paar Schnupper-Kurse angeboten.

Das hat sehr viele Personaler interessiert. Viele haben schon einen Schnupper-Kurs besucht.

Sie versuchen jetzt, viel mehr Leichte Sprache einzusetzen.

Damit sind wir alle in der Lebenshilfe auf einem guten Weg!

Judith Grütter



Der Lebenshilfe-Rat führt Schulungen zum Thema "Leichte Sprache" durch.

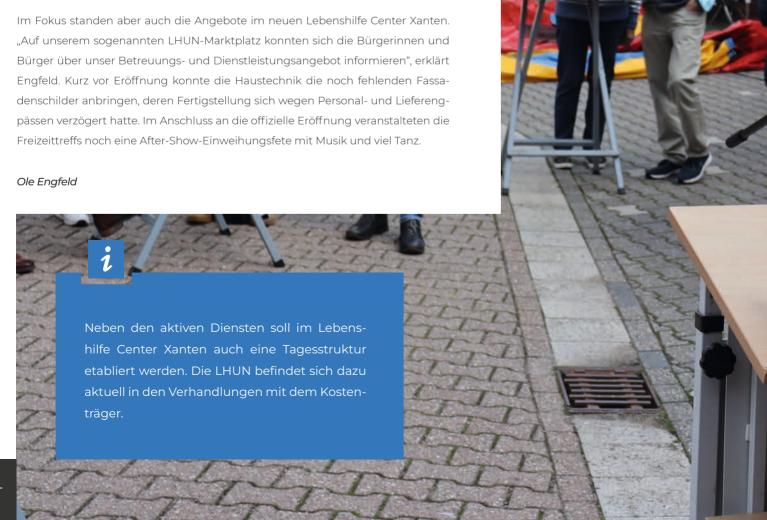
"EINE BEREICHERUNG FÜR XANTEN"

Nach eineinhalb Jahren konnte das Lebenshilfe Center in Xanten nun offiziell eröffnet werden. Bereits im April 2021 bezogen das BeWo Xanten, der Freizeittreff Xanten, der Familienunterstützende Dienst und das Kompetenzzentrum Autismus die neuen Räumlichkeiten in dem ehemaligen Discounter nach einer intensiven Umbauphase.

wir haben die Überlegungen für eine Einweihungsfeier wegen der unklaren Corona-Lage hinten angestellt. Jetzt war der Zeitpunkt passend", erklärt Ole Engfeld. Gemeinsam mit den dortigen Diensten gab es ein buntes Fest mit Hüpfburg, Kinderschminken, dem berühmten Zauberer "Trixx17" aus Borken und der inklusiven Band "Knockin' Doors". Alle Kolleginnen und Kollegen packten mit an und trugen zu einer gelungenen Veranstaltung bei.

Zur Eröffnung kamen auch Thomas Görtz, Bürgermeister von Xanten, und Dr. Heinzgerd Schott, Vorsitzender der Lebenshilfe, die die zahlreichen Gäste in ihrer Rede begrüßten und das Konzept lobten. "Das Lebenshilfe Center ist eine Bereicherung für Xanten", sagte Bürgermeister Görtz. Im Mittelpunkt zu sein und nicht irgendwo auf einer grünen Wiese, das sei die Idee von Inklusion. "Die Menschen sollen sich begegnen und kennenlernen", so Thomas Görtz weiter.

LHUN-Vorsitzender Dr. Heinzgerd Schott lud die Menschen ein, die Räume zu begutachten: "Gehen Sie rein, sehen Sie es sich an."







Nach einem Jahr Coronapause und einem virtuellen Halderner Volkslauf im letzten Jahr war es dieses Jahr endlich wieder so weit.

Es stand der Halderner Volkslauf an.

Da die Pandemie noch nicht so richtig vorbei war, durften sich nur Kollegen aus der Lebenshilfe und ihre Angehörigen für unser Lebenshilfe-Team anmelden.

Auch der Geschäftsführer Herr Töller war wieder mit dabei.

Herr Töller, der sehr sportlich ist, hat die 12 km in einer Zeit von 54 Minuten und 04 Sekunden geschafft.

Es gab auch wieder ein Rollstuhl-Rennen. Oder kurz Rollirennen.

Bei dem Rollirennen waren nur 3 Teilnehmer am Start.

Vanessa Petrow kam als Drittplatzierte mit einer Zeit von 16 Minuten und 08 Sekunden ins Ziel.

Der 2. Platz ging an Christian Gülstorff.

Er kam mit einer Zeit von 15 Minuten und 17 Sekunden ins Ziel reingefahren.

Die Gewinnerin war Maria Heweling.

Sie kam mit einer Zeit von 10 Minuten und 56 Sekunden ins Ziel.

Für das leibliche Wohl wurde auch gesorgt. REWE und die Bäckerei Jansen aus Haldern versorgten die Teilnehmer bestens.

Es hat mal wieder viel Spaß gemacht.

Danke an das Organisationsteam.

Maria Heweling





AUTISMUS -

DIE NACHFRAGE NACH UNTERSTÜTZUNG WÄCHST STETIG

Im Weseler Kompetenzzentrum Autismus stieg in den letzten Jahren die Nachfrage nach Behandlungsund Therapiemöglichkeiten für Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS)

kontinuierlich. Das Team betreut inzwischen über 200 Klienten in den Kreisen Wesel und Kleve. Gleichzeitig versucht die Lebenshilfe-Einrichtung auch dem steigenden Bedarf an Fortbildungs-Angeboten nachzukommen.

Seit einigen Jahren werden verstärkt Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) bei jungen Menschen diagnostiziert. Den Grund dafür sieht Jens Kremers, Fachbereichsleiter bei der Lebenshilfe Unterer Niederrhein, Sozialpädagoge und Fachberater Autismus, darin, dass "das Wissen über diese Form der Entwicklungsstörung umfangreicher geworden ist und heute viel schneller an viel mehr Stellen erkannt wird." Den daraus resultierenden Mehrbedarf an Behandlungs- und Therapieplätzen verspürt das Kompetenzzentrum Autismus (KompASS) am Schepersweg in Wesel deutlich. "Uns erreichen immer häufiger Anfragen von betroffenen Familien auf der Suche nach Unterstützung", ergänzt Jens Kremers. "In den letzten acht Jahren hat sich die Zahl unserer Klienten von 2 auf 200 erhöht – und es stehen immer noch viele auf der Warteliste."

Das Augenmerk des Kompetenzzentrums Autismus liegt auf einer frühen Förderung von Kindern ab zwei Jahren. Das bringt viele Vorteile mit sich, weiß Jens Kremers: "So können wir langfristig mit den Kindern arbeiten, sie in der Sprachentwicklung fördern und mit spielerischen Methoden den Kontakt zu Gleichaltrigen gestalten." Neben der Therapie des Kindes legt das Zentrum auch viel Wert auf die Begleitung der gesamten Familie. "In erster Linie geht es um die Akzeptanz und das Verstehen der Diagnose", so Kremers weiter. "Ziel ist es, gemeinsam Strategien aufzubauen, um im Alltag zurechtzukommen und die Selbstständigkeit zu fördern."

Ein weiterer Schwerpunkt des KompASS sind die Fortbildungsangebote zum Thema Autismus. Sie sind gefragt wie nie, weil immer mehr pädagogisches Personal in Schulen und Kitas mit der Diagnose konfrontiert wird. Weiterbildungen und Schulungen für einen verständnisvollen und richtigen Umgang mit den Kindern

und Jugendlichen sind notwendig.

Um dem vielfältigen Aufgaben und dem steigenden Bedarf gerecht zu werden, sucht Jens Kremers jetzt dringend Verstärkung für sein Team. "Mein Ziel ist es, die Wartezeit für die Familien möglichst kurz zu halten", gibt er einen Ausblick in die Zukunft. "Dafür möchte ich weitere Therapeuten einstellen."

Momentan steht dem Fachmann ein 21-köpfiges Team aus Sozialund Heilpädagogen sowie Logopäden, Ergotherapeuten, Motopäden und Musiktherapeuten zur Seite. Sie besuchen ihre Klienten ein bis zwei Stunden in der Woche im häuslichen Umfeld oder in der Kita bzw. Schule. So auch Ferial El Omari. Die Sozialpädagogin und Autismustherapeutin begleitet seit drei Jahren Familien auf ihrem Lebensweg und sagt: "Bei uns steht der Mensch mit Autismus im Fokus. Er soll so weit wie möglich selbstständig entscheiden, welchen Lebensweg er gehen und welche Unterstützung er dabei haben möchte." Ihre Entscheidung für die Fachrichtung Autismus und die Arbeit im Kompetenzzentrum würde sie auf jeden Fall immer wieder treffen. "Viele kleine, aber hart erarbeitete Erfolge bereichern meinen Arbeitsalltag. Ich kenne nicht viele Berufe, in denen man mit einem Menschen und seiner Familie so viele Meilensteine mitgehen kann."

Judith Grütter



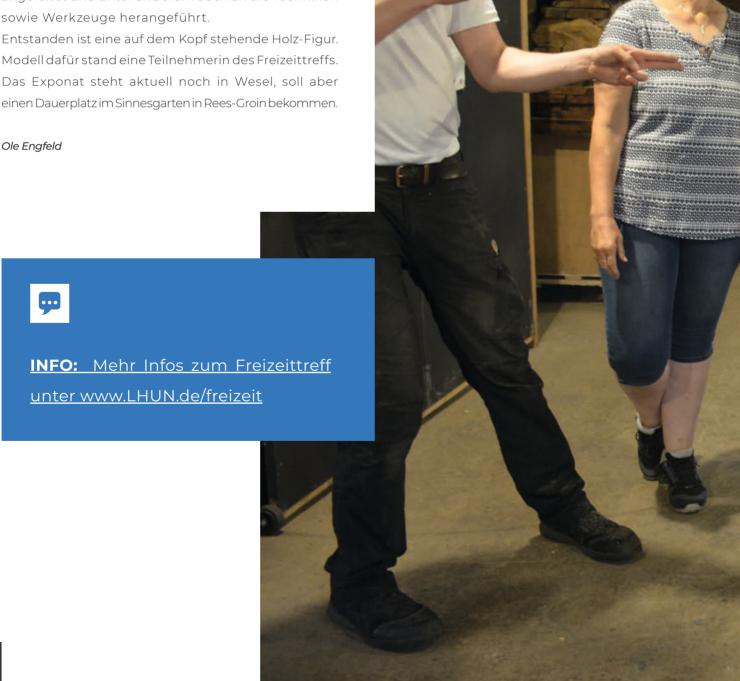
INFO: Bei Fragen rund um das Thema Autismus und die Arbeit des Kompetenzzentrums Autismus steht Jens Kremers unter 0281-20669547 oder jens.kremers@LHUN.de gerne zur Verfügung.

UPCYCLING BEIM FREIZEITTREFF WESEL

lte Dinge wieder neu aufbereiten – das hat sich Künstler Thomas Heweling zur Aufgabe gemacht. "Upcycling" heißt das heutzutage. Wie das genau geht, hat er in einem Workshop Mitgliedern des Freizeittreffs Wesel gezeigt. Gemeinsam haben sie aus alten Holzpaletten eine Kunstfigur gebaut. Beim Workshop waren die Fähigkeiten jedes Einzelnen gefragt. Thomas Heweling hat die Teilnehmer:innen angeleitet und unter anderem auch an die Techniken sowie Werkzeuge herangeführt.

Modell dafür stand eine Teilnehmerin des Freizeittreffs. Das Exponat steht aktuell noch in Wesel, soll aber

Ole Engfeld





EINLADUNG ZUM OFFENEN ELTERNTREFF

as Familienleben stellt Eltern oftmals vor große Herausforderungen. Erst recht, wenn im Alltag auch noch die Bedürfnisse von einem Kind mit psychischer, geistiger oder körperlicher Besonderheit berücksichtigt werden müssen. Für diese Eltern und Angehörige bietet der Familienunterstützende Dienst der Lebenshilfe Unterer Niederrhein jetzt die Möglichkeit einer persönlichen Begegnung. In entspannter Atmosphäre erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit zum gegenseitigen, unverbindlichen und inspirierenden Austausch. Gerne können auch Informationen zu Entlastungsangeboten für pflegende Angehörige eingeholt werden.

Die Treffen finden jeden 2. Samstag im Monat von 15 bis 17 Uhr im Lebenshilfe Center in Wesel, Pergamentstraße 9, 46483 Wesel statt.

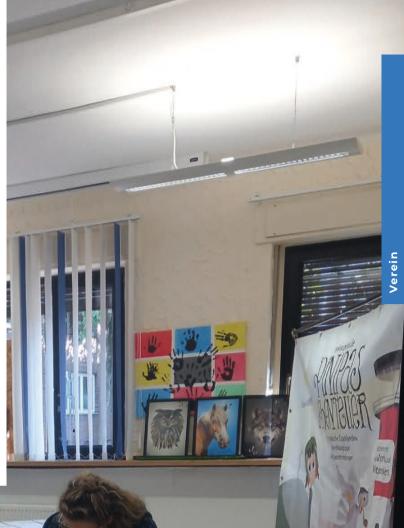
Anmeldung und Rückfragen



- Iris Lal
- Telefon: 0281 16495061
- E-Mail: iris.lal@LHUN.de









WIE ZEICHNE ICH ...

...TIERE? ZEICHENWORKSHOP FÜR KREATIVE KIDS IM RAHMEN DER WESELER KINDERKULTURNACHT

Schritt für Schritt zeigte die Illustratorin und Grafikerin Annika Kuhn den großen und kleinen Besuchern im Lebenshilfe Center, wie sie aus kleinen Dreiecken Tierportraits zeichnen können. Schnell entstanden unter der professionellen Anleitung zauberhaft bunte Kunstwerke.

Judith Grütter



INKLUSIVER JUGENDAKTIONSTAG AUF DEM WAHRSMANNSHOF

Wie jedes Jahr fand der Jugendaktionstag auf dem Wahrsmannshof statt. Dieses Mal mit einem inklusiven Gedanken. Die Lebenshilfe war auch dabei.

Der Wahrsmannshof, mit Tuwe von Bremen, hat schon viele Projekte mit der Werkstatt durchgeführt.

Da war es natürlich selbstverständlich, dass auch die Lebenshilfe sich mit einem Stand bei dem Jugendaktionstag präsentiert.

Ganz unter dem Motto: Inklusion.

"Tanzen geht immer", so die Julia Meyer von der Werkstatt.

Schnell war die Idee entstanden.

Wir machen einen kreativen Mit-Mach-Tanz-Stand.

Der Freizeittreff Emmerich mit Carola Polat-Tenhaft kümmerte sich um die Organisation. Die Tanzgruppe des Freizeittreffs erklärte sich sofort bereit, den Stand sowie auch das Einstudieren des Tanzes zu unterstützen. Der Tag sowie auch der Stand der Lebenshilfe waren trotz des schlechten Wetters, gut besucht.

Es wurden fleißig Seemannshüte gebastelt, um diese bei dem gemeinsamen "Wellermann-Tanz" zu präsentieren. Bei mehreren Auftritten fanden sich immer

Bei mehreren Auftritten fanden sich immer begeisterte Mittänzer, ob jung, ob alt, sowie ein applaudierendes und Zugabe rufendes Publikum.

Ein großer Dank geht auch an die Ehrenamtler.

Ohne diese wäre der Tag nur halb so schön gewesen.

Barbara Huhn, Christiane Groke, Markus mit Theda und Tiard Meyer.

Danke auch an alle aus der Tanzgruppe.

Carola Polat-Tenhaft

ENDLICH WIEDER EHRENAMTS-KULTUR

Das Ehrenamt bildet eine wichtige Säule der LHUN. Umso bitterer war es, dass während der Corona-Wellen risikobedingt keine Ehrenamtskultur auf persönlicher Ebene stattfinden konnte.

it einem Frühstück im Arboretum Grenzenlust (= Baumgarten) konnte wir dem wieder gerecht werden. Knapp 40 ehrenamtliche Unterstützer nahmen das Angebot wahr und kamen miteinander sowie untereinander ins Gespräch. Die Besonderheit: Das Gartenpflege-Team aus der Werkstatt Wesel betreut die Flächen des Arboretums Grenzenlust. Hier haben sich in den vergangenen Monaten eine intensive Partnerschaft sowie abwechslungsreiche Förderung für unsere Menschen mit Handicap

Im Anschluss an das Frühstück führte Philip Rother, Verwalter des Arboretums, die Gäste durch die Gehölzsammlung und erzählte einiges über die Geschichte sowie die Besonderheiten der Anlage.

Ole Engfeld



LEBENSHILFE ERWEITERT IHR ANGEBOT FÜR FAMILIEN IN EMMERICH UND UMGEBUNG

Der Familienunterstützende Dienst der Lebenshilfe Unterer Niederrhein ist jetzt auch in Emmerich und Umgebung aktiv und organisiert individuelle und inklusive Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene mit Handicap.

al wieder ein Konzert besuchen, ins Kino oder Schwimmbad gehen – ganz alltägliche Bedürfnisse von Menschen mit Handicap und ihren Angehörigen. Damit sich diese Wünsche leichter verwirklichen lassen, bietet der Familienunterstützende Dienst (FuD) der Lebenshilfe Familien am gesamten Unteren Niederrhein Unterstützung an. Für kürzere Wege und einen leichteren Zugang zu den Angeboten ist der FuD jetzt auch im Lebenshilfecenter Emmerich an der Kaßstr. 51–53 erreichbar. "Wir freuen uns sehr, dass wir für die Familien jetzt endlich direkt vor Ort erreichbar sind", erzählt Lisa Syberg, Koordinatorin des FuD für Rees und Emmerich. "Häufig schon haben uns in der Vergangenheit Anfragen von Familien aus dieser Region erreicht und signalisiert, dass der Bedarf da ist. Da war der hiesige Auf- und Ausbau unserer Angebote eigentlich nur die logische Konsequenz."

Die Angebote des FuD sind vielfältig. Zum einen bietet er pflegenden Familienangehörigen Freiräume an, die sie zur Entlastung und zum Erhalt der eigenen Gesundheit brauchen. Zum anderen ermöglicht er es Menschen mit Handicap vom Kitabis ins Erwachsenenalter, aktiv und möglichst selbstbestimmt am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen. Die inhaltliche Gestaltung der Begleitung sowie die Einsatzzeiten richten sich flexibel nach den Bedürfnissen der Familien und können zu Hause oder auch außerhalb des häuslichen Rahmens stattfinden.

Ansprechpartnerin für die Region ist Lisa Syberg. Sie gehört seit September fest zum Team des FuD. Davor war die 26-Jährige – die soziale Arbeit und Pädagogik in Düsseldorf studiert hat – schon nebenbei als Übungsleiterin aktiv. Sie hat Kinder in Gruppenangeboten oder Ferienfreizeiten betreut und viele Erfahrungen gesammelt.

Den Grundstein für ihren Berufswunsch legte ihr Freiwilliges Soziales Jahr in einem Kinderheim, in dem Kinder mit Handicap lebten. "Diese Arbeit hat mich von Anfang an erfüllt", blickt Lisa zurück. "Da war mir schnell klar, dass ich meine Zukunft

hier sehe." Jetzt gehört es zu ihren Aufgaben, die individuelle Freizeitbegleitung zu koordinieren. Zusammen mit den Eltern findet sie heraus, welche Wünsche, Bedürfnisse und Erwartungen da sind, um entsprechende Entlastungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Anschließend bringt sie Klienten mit passenden Übungsleitern – oder besser Freizeitbegleitern – zusammen. "Mir ist es wichtig, dass das Wohlbefinden der Klienten im Mittelpunkt steht", betont sie. Darum legt sie auch ein besonderes Augenmerk auf die Auswahl der passenden Einsatzkräfte. "Nur wenn es zwischenmenschlich auf beiden Seiten passt, ist es eine spürbare Entlastung für alle Familienmitglieder." Auch bei Antragstellungen und Beratungsanfragen können sich die Klienten an Lisa Syberg wenden.

Judith Grütter

KONTAKT ZUM FAMILIENUNTERSTÜTZENDEN DIENST DER LEBENSHILFE UNTERER NIEDERRHEIN:



- Emmerich: Lisa Syberg
- Telefon 0171 5658811
- <u>E-Mail: lisa.syberg@lhun.de</u>

Rees: 02581 965278

Wesel: 0281 16495061

www.LHUN.de/fud

fud@LHUN.de



REES UND LHUN -

BUNT UND VIELFÄLTIG

Die LHUN hat gemeinsam mit weiteren Projektpartnern ein Wimmelbuch für die Stadt Rees entwickelt. Zwei Jahre hat die Umsetzung gedauert. Jetzt gibt es das Buch zu kaufen.

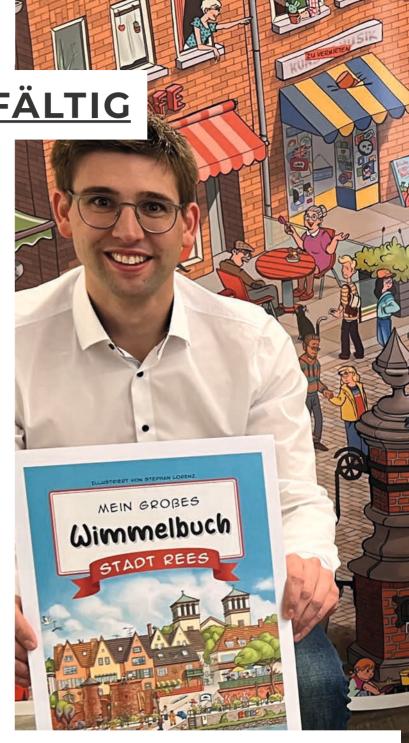
ngefangen hat alles mit dem Besuch Verwandten. ..Meine Schwester wohnt Bocholt. Die Stadt hat dort selber ein Wimmelbuch herausgebracht", erzählt Ole Engfeld von der LHUN. "Die Resonanz war überwältigend. Die Menschen standen Schlange, um ein Exemplar zu erhalten." Das und die Darstellung der Stadt haben Ole Engfeld inspiriert zu dem Gedanken, dass sowas doch auch in unsere Region möglich sein kann. Und er ging noch weiter: "Ich war überzeugt davon, dass wir neben den Reeser Orten auch das Thema Inklusion und Menschen mit Handicap in den Fokus rücken können."

Wimmelbilder: Das sind gezeichnete Orte mit ganz vielen kleinen Geschichten. Sei es ein schlafender Schornsteinfeger auf dem Dach, eine Solitär spielende Stadtmitarbeiterin oder eine Gruppe aus verschiedenen Persönlichkeiten. Mit dieser Idee machte sich Ole Engfeld auf die Suche nach Unterstützern. An erster Stelle seiner To-do-Liste stand ein geeigneter Illustrator. "Ich war überzeugt davon, dasses am Niederrhein und Umgebung auch Illustratoren geben muss, die sowas können", so Engfeld. Fündig wurde er in seiner eigenen Heimatstadt Haldern. Hier lebt der freiberufliche Illustrator Stephan Lorenz. Beide kannten sich vorher nicht, merkten aber, dass die Chemie für das Projekt stimmte.

Stephan Lorenzarbeitet für namenhafte Gesellschaftsspielehersteller und Schulbücher. Darüber hinaus lehrt er an der Medienakademie WAM in Dortmund.

Dritter im Bunde des Projektteams ist Jörn Franken, Sprecher und Referent des Bürgermeisters der Stadt Rees. "Da es ein Wimmelbuch für und mit Rees ist, musste die Stadt aus meiner Sicht mit im Boot sein", sagt Engfeld. Auch hier gab es viel Zuspruch und letztendlich die Zustimmung zur aktiven Beteiligung.

Neben der Projektleitung stellten die Stadtwerke Rees,



SL Naturenergie Unternehmensgruppe und das Haldern Pop Festival das Vorhaben auf eine solide finanzielle Basis. Mit diesen Sicherheiten ging es vor rund eineinhalb Jahren an die Umsetzung. "Der Illustrator Stephan Lorenz hat über 1.000 Arbeitsstunden in das Buch gesteckt und mit viel Herzblut was ganz Wunderbares geschaffen", berichtet Engfeld. Neben den Bildern Marktplatz, Stadtbad, Rheinpromenade, Schulzentrum und Haldern Pop Festival gibt es auch den "LHUN-Campus". "Das ist ein fiktiver Ort, an dem die Leserschaft all unser Angebot für Menschen mit Handicap wiederfindet."

Ole Engfeld





Übersicht

Einrichtungen der Lebenshilfe Unterer Niederrhein

Alpen-Veen

Werkstatt Alpen-Veen

Dorfstraße 93 46519 Alpen-Veen Tel.: 02802 7566-0

Emmerich am Rhein

Betreutes Wohnen Emmerich

Kaßstraße 51-53 46446 Emmerich am Rhein Tel.: 02822 9761142

Familienunterstützender Dienst Emmerich

Kaßstraße 51-53 46446 Emmerich am Rhein Tel.: 02822 9761141

Freizeittreff Emmerich

Kaßstraße 51-53 46446 Emmerich am Rhein Tel.: 02822 51029

Hausgemeinschaft Polderbusch

Im Polderbusch 4b 46446 Emmerich am Rhein Tel.: 02822 2674

Lebenshilfe Center Emmerich

Kaßstraße 51-53 46446 Emmerich am Rhein

Hamminkeln

Inklusive Kindertagesstätte "Springmäuse"

Zum Schnellenhof 1 46499 Hamminkeln-Mehrhoog Tel.: 02857 9579990

Rees

Appartement-Haus Groin

Hollandsweg 8 46459 Rees Tel.: 02851 961262

Appartement-Haus Rees

Kassmöllstraße 7 46459 Rees Tel.: 02851 967619

Betreutes Wohnen Rees

Vor dem Delltor 8 46459 Rees Tel.: 02851 5889720

Familienunterstützender Dienst Rees

Fallstraße 25 46459 Rees Tel.: 02851 965278

Freizeittreff Rees

Fallstraße 25 46459 Rees Tel.: 0171 2111406

Inklusive Kindertagesstätte "Hand in Hand" &

Familienzentrum Rees
Empeler Straße 71

46459 Rees Tel.: 02851 961166

Lebenshilfe Center Rees

Fallstraße 25 46459 Rees

Tagesstruktur Rees-Groin

Hollandsweg 10 46459 Rees Tel.: 02851 920 148

Werkstatt Rees

Groiner Allee 10, Empeler Straße 120 46459 Rees Tel.: 02851 920-0

Wohngruppe Rees

Kassmöllstraße 17 46459 Rees Tel.: 02851 7583

Wohnheim Groin

Hollandsweg 10 46459 Rees

Tel.: 02851 920-120/-148

Wohnheim Rees

Melatenweg 2 46459 Rees Tel.: 02851 961206

Wesel

Betreutes Wohnen Wesel

Pergamentstraße 9 46483 Wesel Tel.: 0281 16473894

Dr. Leo Pünnel-Haus

Gerhart-Hauptmann-Straße 26 46483 Wesel Tel.: 0281 1634982

Familienunterstützender Dienst Wesel

Pergamentstraße 9 46483 Wesel Tel.: 0281 16495061

Freizeittreff Wesel

Kartäuserweg 1 46483 Wesel Tel.: 0281 66696

Hausgemeinschaft Esplanade

Esplanade 45-49 46483 Wesel Tel.: 0175 3736880

Inklusive Kindertagesstätte "Kartäuserweg"

Kartäuserweg 1 46483 Wesel Tel.: 0281 65945

Inklusive Kindertagesstätte

"Kiek in den Busch" Kiek in den Busch 83 46485 Wesel-Obrighoven Tel.: 0281 9525190

Inklusive Kindertagesstätte "Mittendrin"

Gabainstraße 3a 46483 Wesel Tel.: 0281 16499268

Kompetenzzentrum Autismus

Schepersweg 77 46483 Wesel Tel.: 0281 20669547

Lebenshilfe Center Wesel

Pergamentstraße 9 46483 Wesel Tel.: 0281 16495060

Werkstatt Wesel

Am Schornacker 111a / 123 46485 Wesel Tel.: 0281 20644-10

Wohnfamilie Wesel

Kartäuserweg 1a 46483 Wesel Tel.: 0281 66400

Wohnheim Wesel-Obrighoven

Kiek in den Busch 85 46485 Wesel Tel: 0281 9523590

Xanten

Betreutes Wohnen Xanten

Josef-Steiner-Str. 1 46509 Xanten Tel.: 02801 9887933

Freizeittreff Xanten

Josef-Steiner-Str. 1 46509 Xanten Tel.: 02801 9830550

Inklusive Kindertagesstätte "Waldblick"

Waldblick 28 46509 Xanten Tel.: 02801 7761911

Lebenshilfe Center Xanten

Josef-Steiner-Str. 1 46509 Xanten

Wohngruppe Xanten

In de Pasch 10 46509 Xanten Tel.: 02801 984600

Wohnheim Xanten

In de Pasch 8 46509 Xanten Tel.: 02801 70243

Sonstige

Berufsbildungsbereich

Groiner Allee 10 46459 Rees Tel.: 02851 920-214

Hauptverwaltung/LHUN Campus

Groiner Allee 10 46459 Rees Tel.: 02851 920-0

21

SILBER! NIKO KLEIN-ALLERMANN HOLT MEDAILLE BEI DEN SPECIAL OLYMPICS

Der Weseler Judoka Niko Klein-Allermann vom 1. Budokan Hünxe hat bei den Nationalen Spielen in Berlin die Silbermedaille gewonnen. Hier sind 4.000 Athleten in 20 Sportarten angetreten und haben ein Fest der Begegnung gefeiert.

ie Erfolgssträhne von Niko Klein-Allermann reißt nicht ab. Erst im April hat der 29-jährige Judoka bei den Landes-Einzelmeisterschaften in Oberhausen das Finale für sich entscheiden können. Als frisch gebackener Landesmeister ging es für ihn jetzt weiter nach Berlin zu den Special Olympics Nationale Spiele. Dort gewann der Träger des orangen Gürtels die Silbermedaille. "Die Medaille habe ich für meine Schwester Pia gewonnen", erzählt Niko Klein-Allermann glücklich und bewegt zugleich. "Sie ist letztes Jahr plötzlich verstorben."

Schon seit frühester Kindheit ist Judo seine große Leidenschaft. Die ersten Jahre über die Waldschule Hünxe, später über den Verein 1. Budokan Hünxe. Bis heute ist Niko Klein-Allermann diesem Sport treu geblieben. "Ich mag die Bewegungen und wenn meine Trainer mir neue Bewegungen zeigen", beschreibt er seine Faszination für den Sport. "Außerdem gibt er mir Kraft." Einmal in der Woche trainiert er ehrgeizig. Die großen Turniere sind für ihn immer besonders aufregend. "Ich war schon in Oberhausen, Kiel und jetzt in Berlin", erzählt er stolz. Wenn er nicht trainiert oder Wettkämpfe absolviert, arbeitet der bekennende Fan von Helene Fischer in der Werkstatt der Lebenshilfe Am Schornacker im Verpackungsbereich. Eine Arbeit, die ihm Spaß macht. "Ich habe hier nette Kollegen und Betreuer, die meine Erfolge mit mir feiern", freut er sich. Und davon erhofft er sich noch viele weitere. Auf die Frage, was sein nächstes großes Ziel ist, antwortet Niko Klein-Allermann selbstbewusst: "Das nächste Mal gewinne ich Gold."

Judith Grütter





KURZER EINBLICK VOM WERKSTATT RAT

Anfang des Jahres hat der Werkstattrat eine Fortbildung besucht. Wir haben in der Fortbildung viel gelernt über die Aufgaben des Werkstattrates. Wir haben gelernt, wo wir das Recht haben mitzubestimmen. Wir haben gelernt, wo wir nach unserer Meinung gefragt werden müssen. Wir haben viel gelernt über unsere Schweigepflicht und haben unsere Arbeit in verschiedene Arbeits-Gruppen aufgeteilt. Wir haben gelernt, wie wir als Team gut zusammen arbeiten können.

Wir haben auch eine Fortbildung zusammen mit dem LH Rat gemacht. Diese Fortbildung hatte das Thema Leichte Sprache. Simone Scholten hat uns klar gemacht, wie wichtig Leichte Sprache ist. Simone hat uns gezeigt, worauf man bei Leichter Sprache achten muss.

In diesem Sommer sollte ein großes gemeinsames Mitarbeiterfest stattfinden. Der WR hat das Fest mitgeplant. Leider musste das Fest wegen Corona abgesagt werden. Aber besonders in der Corona Zeit ist Zusammenhalt und Spaß wichtig. Darum wurde anstelle eines großen Festes in jeder Werkstatt kleine Feste veranstaltet. Die kleinen Feste waren ein toller Erfolg in allen Bereichen.

Der WR arbeitet eng mit den Frauenbeauftragten (FB) zusammen. Die FB kommen einmal im Monat zu unserer Sitzung. Wir tauschen uns über gemeinsame Themen aus. Die Zusammenarbeit ist uns sehr wichtig, weil viele Ideen oder Probleme der Frauen auch wichtig für die Arbeit aller Mitarbeiter in der Werkstatt ist.

Wir versuchen uns für die Anliegen der Mitarbeiter stark zu machen. In allen Werkstätten treffen wir uns einmal im Monat mit der Werkstattleitung und dem sozialen Dienst. Hier werden wir auch über Änderungen in der Werkstatt informiert oder mit einbezogen. Hier sprechen wir auch über die Wünsche und Probleme der Mitarbeiter. Zum Beispiel wurden hier durch in der Weseler Werkstatt neue Gartenmöbel und Sonnenschirme angeschafft. In der Empeler Straße wurde ein neuer Pausen Unterstand und neue Gartenbänke angeschafft. In Veen soll auch ein neuer Unterstand angeschafft werden.

Wir wünschen allen eine gute Zeit und bleibt gesund!

Der Werkstatt Rat













"WENN ICH TANZE, BIN ICH GLÜCKLICH"

ch bin Leonie und 32 Jahre alt. Seit 10 Jahren arbeite ich im Kindergarten in Essen und mein großes Hobby ist Tanzen. Ich tanze mit 25 anderen Tänzern und Tänzerinnen schon seit vielen Jahren beim Integrativen Tanztheater Wuppertal. Mit dem Tanzstück "Liebe" bin ich schon mehrmals aufgetreten. Unser neues Tanzstück heißt "Der kleine Prinz".

Leonie Howar





SOMMERFEST DER WERKSTATT

IN ALPEN-VEEN

Da aufgrund verschärfter Corona-Auflagen das große Sommerfest ausfallen musste, durften wir ein wunderschönes Sommerfest in unserer Werkstatt in Veen feiern.

amit es für alle ein schönes Fest wird, startete das Orga-Team, bestehend aus Chantal van Elten, Adrian Vallen, Henry Rapphahn und Maike Spettmann, die Organisation mit einer Umfrage nach den Wünschen der Mitarbeiter:innen.

Schnell war klar: Leckeres Essen, Cocktails, Spiele, gemütliches Beisammen-Sein und Musik waren heiß begehrt.

So hat das Orga-Team nach den Wünschen der Mitarbeiter:innen das Fest geplant.

Es gab einen Pommeswagen mit holländischen Spezialitäten, Cocktails aus Palmenbechern und Eis von einem Eiswagen.

Zusätzliches Vergnügen boten ein großer Kicker für 8 Personen, eine aufblasbare Torwand, selbst gestaltete Buttons und Enten-Angeln.

Ein besonderes Highlight waren Figuren aus geknoteten Ballons, die unsere Ballon-Künstlerin Eugenia Derr nach den Wünschen der Mitarbeiter herstellte.

Für alle, die diesen tollen Tag in besonderer Erinnerung behalten wollten, gab es eine Fotowand.

Die Fotos wurden mit einer Polaroid-Kamera geschossen, sodass jeder sofort sein Foto mit nach Hause nehmen konnte.

Es war ein sehr schöner Tag mit vielen Attraktionen, tollem Wetter und jeder Menge schöner Erinnerungen.

Maike Spettmann





WIR SCHAUEN MIT STOLZ ZURÜCK. UND MIT FREUDE IN DIE ZUKUNFT!

EIN JAHR FRAUEN-BEAUFTRAGTE

Die Wahl der Frauen-Beauftragten war am 24. November 2021.

Selyna Linnarz wurde gewählt.

Sie arbeitet in der Werkstatt in Alpen-Veen.

Und Sabrina Lohmann wurde gewählt.

Sie arbeitet in der Werkstatt in Rees-Groin, Empeler Straße.

Sie sind Ansprech-Partnerinnen für alle Frauen.

Für alle Frauen, die in unseren Werkstätten arbeiten: in Rees, in Wesel und in Veen.

Selyna und Sabrina arbeiten im Team.

1 bis 2 Mal im Monat treffen sie sich.

Dann berichten Selyna und Sabrina von ihrer Arbeit.

Und sie helfen sich gegenseitig.

Das ist wichtig, um die Arbeit gut zu machen.

Die Betreuung der Werkstätten teilen Selyna und Sabrina sich.

Die Werkstatt Veen wird von Selyna betreut.

Die Werkstatt Rees wird von Sabrina betreut.

Die Werkstatt Wesel wird von Selyna und Sabrina betreut.

Das 1. Jahr war spannend:

Selyna und Sabrina haben am Weltfrauen-Tag Rosen verteilt.

Sie haben an der "Gewalt-Vorbeugung" mitgearbeitet.

Sie haben an der Fort-Bildung "Warum ist Leichte Sprache so wichtig?" teilgenommen.

Sie waren bei einer Fach-Tagung vom LVR.

Dort konnten sie Frauen-Beauftragte aus anderen Werkstätten kennenlernen.

Sie hatten eine Fort-Bildung mit dem Werkstatt-Rat zusammen.

Dort ging es um die gute Zusammen-Arbeit mit dem Werkstatt-Rat.

Und:

Selyna und Sabrina konnten in Ihren Gesprächs-Runden und Frauen-Angeboten viele kleinere und auch größere Probleme lösen.

Für die Frauen oder mit den Frauen gemeinsam.

Helfen lassen sich die Frauenbeauftragten von Ihrer Assistentin Susanne Stiller.

Susanne Stiller

EIN GUTES BESPIEL FÜR WERKSTATT-

ÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT

Schon seit vielen Jahren gehört das Verpacken der Pflaster von Dr. Ausbüttel fest in den Produktionsplan der Werkstatt in Wesel. Aufgrund steigender Aufträge ist jetzt auch eine Gruppe in Rees dafür eingerichtet worden. Wie gut die Übergabe und Einarbeitung funktioniert hat, erzählen die Beteiligten im Interview.

Christoph Fedke ist Gruppenleiter in der Verpackung in der Werkstatt Wesel und hier schon seit vielen Jahren verantwortlich für die Pflasterverpackung von Dr. Ausbüttel.

Christoph, was unterscheidet denn diese Arbeit von den vielen anderen Verpackungsarbeiten in der Werkstatt?

Bei Pflastern handelt es sich um Medizinprodukte. Hier gilt es, ganz besondere Anforderungen – vor allem im Bereich der Hygiene – zu erfüllen. Wie die Vorgaben konkret aussehen, hat Dr. Ausbüttel, Pharmahersteller und unser Kunde, in seinen Hygienevorschriften festgelegt. Diese wurden vor 15 Monaten aktualisiert und seitdem haben wir unsere Abläufe danach ausgerichtet und immer weiter optimiert.

Wie können wir uns das vorstellen? Was gehört denn zu den speziellen Anforderungen?

Zum einen müssen gewisse räumliche Anforderungen erfüllt sein. Dazu zählen zum Beispiel räumliche Abtrennungen, Lüftungssysteme, Insektenvernichter oder schutz am Fenster. Aber auch Reinigungspläne gilt es präzise zu berücksichtigen. Ebenso müssen die Mitarbeiter strenge Hygienevorschriften wie sorgsame Kittelpflege und gewissenhafte Händedesinfektion einhalten.

Sind die Mitarbeiter besonders geschult für diese Arbeiten?

Ja, das ist ein ganz wichtiger Aspekt in diesem Prozess. Alle Mitarbeiter werden in ihren Aufgaben unterwiesen und sind besonders geschult im Umgang mit den Medizinprodukten. Das wird auch entsprechend in ihren Eingliederungsplänen formuliert. Wir haben mittlerweile ein Team von 30 Mitarbeitern, das uns in diesem Verpackungsbereich unterstützt. Gemeinsam verpacken sie täglich an die 3.000 Pflasterschachteln.

Wirklich eine beeindruckende Zahl. Kann man also sagen, dass es schon ein besonderer Bereich im Vergleich zu den anderen ist?

Auf jeden Fall werden besondere Ansprüche an die Arbeit gestellt. Als es darum ging, die neuen Hygienevorschriften umzu

setzen, waren die Mitarbeiter von Anfang an mit im Boot und in den Arbeitsprozess eingebunden. Wir haben gemeinsam überlegt, wie wir die Arbeitsschritte sinnvoll unterteilen und klar definieren können. Auch haben ihre verschiedenen Ideen und Lösungsansätze uns dahin gebracht, wo wir heute als Gruppe stehen – wir haben eine Vorbildfunktion für andere Werkstätten.

Also ist der Verpackungsprozess an sich noch mal unterteilt?

Unsere Verpackungsstraße ist in fünf Arbeitsschritte unterteilt. Das fängt mit dem Aufbau der Faltschachteln an und geht über das Einstecken der richtigen Pflastermenge und dem finalen Wiegen des Endergebnisses bis zum Verpacken in Versandkartons. Das Besondere an der Straße ist, dass jeder Mitarbeiter in der Lage ist, jede Tätigkeit durchzuführen. Um die Abwechslung zu forcieren, erstellen wir Wochenpläne, in denen sich die Mitarbeiter selbstständig für immer andere Tätigkeiten eintragen können. So gestalten wir den Prozess abwechslungsreich und attraktiv.

Kommen wir noch mal auf Eure Vorbildfunktion zurück. Du meinst, dass ihr als Gruppe ein Vorbild für die Reeser Werkstatt seid, die zukünftig am Standort Empeler Straße ebenfalls Pflaster für Dr. Ausbüttel verpackt. Richtig?

Genau, als der Kunde angekündigt hat, dass er das Auftragsvolumen gerne erhöhen möchte, haben wir gemeinsam mit den Werkstattleitungen geschaut, wer entsprechende Kapazitäten frei hat und die räumlichen Anforderungen erfüllen kann. Letztendlich fiel die Entscheidung auf den Standort Empeler Straße. Hier haben wir unsere Erfahrungen und unser Wissen aus den letzten Monaten einbringen können. Ich war selber häufiger vor Ort und habe den Kollegen unser Arbeitsmodell nähergebracht. Wir haben zusammen den neuen Arbeitsplatz konzipiert, eingerichtet und die Logistik dahinter koordiniert. Ich habe die neuen Mitarbeiter geschult und angeleitet, damit sie jetzt in Rees 1:1 nach dem gleichen Schema die Pflaster verpacken wie die Kollegen in Wesel.

Ist der Kunde Dr. Ausbüttel genauso überzeugt von Eurem Konzept?

Wir stehen in einem sehr guten und engen Kontakt mit dem Kunden. Unsere Arbeits- und Verfahrensweise hat ihn komplett überzeugt. Bei den regelmäßigen Besuchen in unserer Werkstatt konnten wir kein Verbesserungspotenzial mehr erkennen. Das Vertrauen ist sogar so groß, dass der Kunde unsere Werkstatt ausgesucht hat, um im nächsten Jahr ein Pilotprojekt zu starten

Markus Schwinning ist Bereichsleiter in der Werkstatt an der Empeler Straße in Rees und hat die strukturelle, organisatorische und räumliche Planung der neuen Arbeitsgruppe für Dr. Ausbüttel begleitet.

Markus, war es ein langer Weg bis die Verpackungsarbeiten für Dr. Ausbüttel in Rees starten konnten?

Es waren schon viele vorbereitende Maßnahmen notwendig. Vor allem der Raum musste den Anforderungen entsprechend gestaltet werden. Das hat schon einige Wochen gedauert.

Und jetzt seid Ihr startklar?

Ja, wir haben inzwischen acht Mitarbeiter darin geschult, selbstständig den Verpackungsprozess durchzuführen. Dazu gehören die einzelnen Arbeitsschritte in Theorie und Praxis, aber auch die hygienischen Regeln, die sie beachten müssen. Die Schulungen sowohl für die Mitarbeiter als auch für uns Gruppenleiter hat Christoph gemacht. Das hat online super funktioniert.

Inwieweit konntet ihr Euch sonst an den Kollegen in Wesel orientieren?

Da der Verpackungsbereich für Dr. Ausbüttel in Wesel so ausgereift und optimiert ist, konnten wir uns daran orientieren und ganz viel übernehmen. Das hat uns natürlich eine Menge Arbeit erspart. Wir standen in sehr engem Austausch miteinander, die Kollegen waren eine große Hilfe und für uns jederzeit ansprechbar. Christoph zum Beispiel war mehrmals hier in der Werkstatt und hat die Übernahme begleitet. Dafür sind wir sehr dankbar.

Plant Ihr hier am Standort, auch das Team und damit das Auftragsvolumen noch weiter auszubauen?

Unser Ziel ist es, mittelfristig die Gruppe auf zwölf Mitarbeiter aufzustocken. Dann möchten wir das Wechselsystem wie in Wesel praktizieren. Momentan sind wir noch in der Orientierungsphase und schauen, wem welcher Arbeitsplatz gut liegt und wo eventuell noch Förderbedarf ist.

Alles in allem also ein gutes Teamwork?

Das kann ich auf jeden Fall bestätigen. Ohne die Mithilfe der Kollegen aus Wesel könnten wir nicht so schnell mit der Produktion starten. Wir haben es gemeinsam geschafft, die Erwartungen des Kunden zu erfüllen.

Frank Litzkow ist seit gut einem Jahr verantwortlich für den Bereich Vertrieb und Akquise bei der LHUN. Als Ansprechpartner für Dr. Ausbüttel hat er von Anfang an versucht, die Expansionswünsche zu erfüllen.

Frank, kannst Du aus Deiner Sicht zustimmen, dass es eine gute werkstattübergreifende Zusammenarbeit war?

Absolut. Ich habe zum ersten Mal bei der LHUN erlebt, dass es über die Werkstattgrenzen hinweg so gut geklappt hat. Alle Ver-

antwortlichen haben an einem Strang gezogen und liefern damit ein gutes Beispiel für eine erfolgreiche Gemeinschaftsarbeit.

Würdest Du Dir häufiger so eine gute Gemeinschaftsarbeit wünschen?

Ein Einblick in die Arbeitsweisen einer anderen Werkstatt lohnt sich immer. Und wenn wir uns da gegenseitig helfen und unterstützen können, fördert das nicht nur einen fachliche Austausch, sondern auch das kollegiale Miteinander. Außerdem können wir die Arbeiten auf diese Art und Weise viel effektiver und effizienter gestalten.

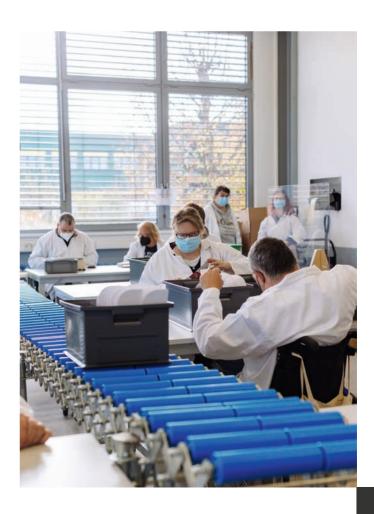
Also letztendlich auch die Marktposition stärken, oder?

Ja, wenn wir bestmöglich intern arbeiten, dann können wir auch unsere Produktivität steigern. Davon profitieren dann unsere Kunden und das Vertrauen in uns als Wirtschaftspartner wird gestärkt.

Also zukünftig mehr davon?

Wenn es ein Auftrag erfordert, würde ich mir immer diese Flexibilität wünschen. Alle Beteiligten haben jetzt gesehen, wie förderlich so eine gute werkstattübergreifende Zusammenarbeit ist. Das sollten wir als Vorbild auf alle unsere Werkstätten projizieren, um langfristig mehr Projekte dieser Art umsetzen zu können.

Die Interviews führte Judith Grütter



AUSGELAGERTE BILDUNGSPLÄTZE DES BERUFSBILDUNGSBEREICHES

Hanna Wiese und Maurice Schubert wagen einen großen Schritt und werden das 2. Jahr ihrer Beruflichen Bildung auf einem ausgelagertem Bildungsplatz absolvieren.

ein Wunsch ist es, im Kindergarten Eulenspiegel zu arbeiten!"
Mit dieser Aussage begann Hanna Wiese am im September 2021
ihre Berufliche Bildung im zentralen Berufsbildungsbereich (BBB) der
LHUN-Werkstatt in Groin.

Die ersten Gespräche zu dem Thema fanden allerdings schon viel früher statt, als Hanna noch Schülerin der Dietrich-Bonhoeffer-Schule war. Frau Schneider, die Lehrerin von Hanna, koordinierte einen Termin, an dem sie, die Familie Wiese mit Hanna sowie Jana Heyden und Andreas Linssen als Bildungsbegleiter der LHUN teilnahmen. Ziel war es, gemeinsam zu klären, ob Hannas Berufliche Bildung in der Kita Eulenspiegel möglich ist. In Absprache mit der Agentur für Arbeit Wesel, dem Vorstand und der Geschäftsführung der Kita, Hannas Bildungsbegleiterin Jana Heyden und natürlich mit Hanna selbst wurde ein Plan geschmiedet. Für das erste Jahr des BBB wurden längere Praktika in dem Kindergarten vereinbart und auch durchgeführt. Dabei verfestigte sich immer weiter Hannas Wunsch, in der Kita zu arbeiten. Dementsprechend wurde beschlossen, dass Hanna im zweiten Jahr ihrer Beruflichen Bildung drei Tage pro Woche in der Kita und zwei Tage pro Woche in der Werkstatt, am Lernort Verwaltungsgruppe, eingesetzt wird.

Auch Maurice hat schon ganz früh in der Interessenabfrage zu Beginn des BBB den Wunsch geäußert, auf einem Bauernhof zu arbeiten. Sein Bildungsbegleiter Thomas Kurths hat diesen Wunsch aufgenommen und in der Eingliederungsplanung dokumentiert. Im April 2022 war es



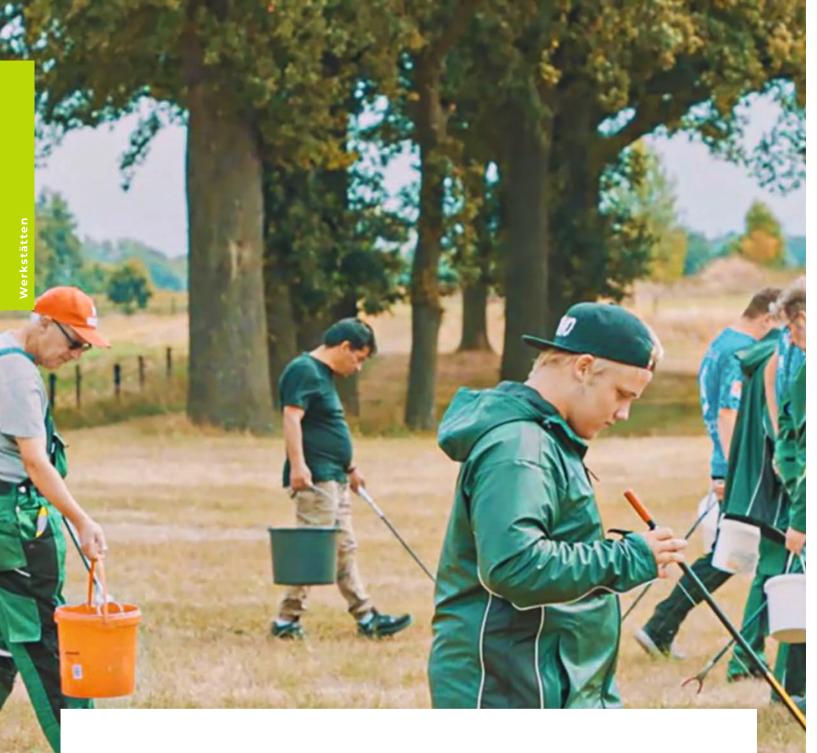
dann soweit und Maurice konnte ein Praktikum auf dem Hof der M & D Becker GbR in Hamminkeln absolvieren. Da Maurice in seiner Freizeit oft auf diesem Hof geholfen hatte, kannte er sich schon sehr gut aus. Die Familie Becker bietet Maurice neben dem interessanten und vielfältigen Tätigkeitsfeld auch familiären Anschluss. So ist es zumBeispiel ganz normal, dass die Mahlzeiten zusammen eingenommen werden und am Mittagstisch gefach-simpelt wird. Da das Praktikum sehr positiv verlaufen ist, wurde in Absprache mit der Arbeitsagentur Wesel beschlossen, dass Maurice sein 2. Jahr der Beruflichen Bildung auf einen ausgelagerten Bildungsplatz absolvieren wird. Maurice wird zwei Tage in der Woche an seinem Lernort Zentrallager verbringen und drei Tage auf dem Hofder Familie Beckersein, wo er weiterhin auch von seinem Bildungsbegleiter Thomas Kurths betreut wird. Maurice lernt auf dem Hof die verschiedenen Tätigkeiten eines Landwirtes kennen. Zum Beispiel die Handhabung von Maschinen, den Umgang mit Tieren und deren Bedürfnisse sowie die Nutzung und Handhabung von Werkzeugen. Das Ziel ist klar definiert: Nach Abschluss der Beruflichen Bildung soll Maurice ins BIAP wechseln

und dauerhaft seinen Traum leben können.









UNSER GALA-TEAM IM EINSATZ

NACH DEM HALDERN POP IST VOR DEN AUFRÄUMARBEITEN

Zuerst feiern, dann aufräumen. Dabei hilft jedes Jahr ein 20-köpfiges Team der LHUN. Die vielen helfenden Hände sind vier Tage lang auf dem ca. 100 Hektar großen Camping- und Festivalgelände im Einsatz. Konfetti, Bierdeckel, Kronkorken und Grillkohle – ihre Greifzangen finden einfach jeden Kleinstmüll. Nicht zuletzt dank ihrer Mithilfe genießt das Haldern Pop einen erstklassigen Ruf als sehr sauberes Festival.

Judith Grütter



Mit der höchstmöglichen Punktzahl kletterte er in Karlsruhe zum Sieg.

Durch ein Geburtstagsgeschenk vor etwa acht Jahren ist Benjamins Begeisterung für das Sportklettern entstanden. Schnell fand er beim Alpenverein Sektion Bocholt ein offenes Ohr und konnte trotz Handicap ganz problemlos sonntags trainieren.

urch ein Geburtstagsgeschenk vor etwa acht Jahren ist Benjamins Begeisterung für das Sportklettern entstanden. Schnell fand er beim Alpenverein Sektion Bocholt ein offenes Ohr und konnte trotz Handicap ganz problemlos sonntags trainieren.

Seit ungefähr 1,5 Jahren gibt es beim Alpenverein Bocholt eine Paraclimbing-Gruppe, die von den Trainern Ottilie Robeling und Christoph Hartkamp begleitet wird. Paraclimber sind Menschen mit einem körperlichen oder geistigen Handicap, die sehr viel Spaß am Klettern haben und dabei einen großen Ehrgeiz entwickeln, das Ziel aus eigener Kraft zu erreichen. Dafür ist Benjamin das beste Beispiel. Im Oktober machte er sich gemeinsam mit drei anderen Kletterern und zwei Begleitern auf den Weg nach Karlsruhe zum 2. nationalen Paraclimbing-Wettbewerb. 75 Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen gingen dort an den Start. Unterteilt wurde der Wettbewerb in die Kategorien geistige und körperliche Behinderung mit jeweils zwei Leistungsklassen. Mit sehr viel Ehrgeiz und Können kletterte Benjamin in seiner Leistungskategorie allen davon und erreichte auf allen sechs Routen die Höchstpunktzahl. Damit war ihm der Sieg nicht zu nehmen.

Benjamins Dank geht an den Alpenverein Sektion Bocholt und besonders an seine Trainer Christoph und Otti sowie an Lukas und Johannes, die ihn immer unterstützen und motivieren.

Christine Dicker







NEUES VON MAUSI

Bei der Kita "Springmäuse" in Mehrhoog soll ein kleines Büchlein den neuen Kindern bei der Eingewöhnung helfen.

eute geht Mausi zum ersten Mal in den Kindergarten. Sie ist schon ganz aufgeregt. Zusammen mit ihrer Mama und ihrem kleinen Bärli guckt sie sich heute alles an ..."

Bei den Springmäusen in Mehrhoog können Eltern von neuen Kitakindern seit diesem Sommer ihren Kleinen schon vor Kitabeginn etwas über den Alltag in der Kindertagesstätte vorlesen. Den Kindern soll hiermit die Eingewöhnung im Kindergarten erleichtert werden und auch für Eltern ist das kleine Heftchen sehr informativ. Auf 20 bunten Seiten wird gezeigt, was Mausi an ihrem ersten Tag alles erlebt:

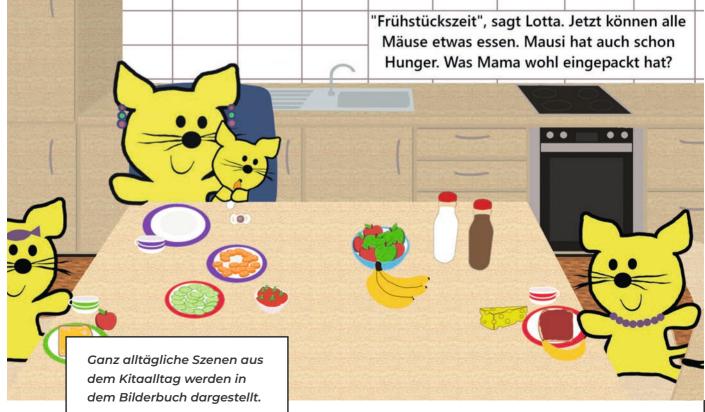
"Zuerst hängt Mausi ihre Jacke auf, danach geht sie in der Gruppe spielen. Die Erzieherin Lotta wartet schon auf Mausi. Am Knettisch sitzt noch eine Maus, die heißt Klecks. Mausi und Klecks sind jetzt Freunde. Mama ist natürlich immer dabei. Dann frühstücken alle

zusammen. So geht der Vormittag für Mausi und Klecks weiter, Mama geht dann kurz Käse kaufen. Tschüss Mama, bis gleich! Als Mausi und Klecks gerade draußen an der Matschanlage spielen, kommt Mama Mausi wieder, holt sie ab und die zwei gehen nach Hause. Tschüss Mausi, bis morgen!"

"Mausi geht in den Kindergarten" ist mittlerweile die dritte Geschichte der kleinen Maus. Im Frühjahr 2020 bekam sie ihr erstes Buch "Mausi geht wieder in den Kindergarten". In diesem Buch lernt Mausi die ganzen Veränderungen im Kindergarten nach dem langen Corona-Lockdown kennen. Im Winter 2020 erschien dann das Bilderbuch "Mausi feiert Weihnachten", welches die kleine Maus während der Adventszeit im Kindergarten begleitet. Erzieher Andreas Stadler freut sich über die positive Rückmeldung der Kinder und Eltern. "Mit dem Ergebnis und dem Feedback bin ich sehr zufrieden. Gerne möchte ich in Zukunft noch weitere Mausi-Geschichten entwickeln."

Andreas Stadler





ALLES GUTE ZUM 10. GEBURTSTAG

KITA "MITTENDRIN"!

Im Jahr 2013 öffnete die Lebenshilfe-Kita an der Gabeinstraße in Wesel ihre Tore und hat seitdem zahlreiche Kinder in ihrer Entwicklung begleitet.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums feierten das Kita-Team und die Kinder eine ganze Woche lang eine rauschende Geburtstagsfeier.

Wie es sich für eine richtige Party gehört, wurde die Kita mit viel Liebe dekoriert. Luftballons, Luftschlangen und Girlanden schmückten die Räume der Wühlmäuse, Springmäuse, Erdmännchen, Eichhörnchen und Waschbären. Mit so viel tierischer Power starteten alle Gruppen gemeinsam in die Jubiläumswoche. Eine Woche lang wurde sehr viel gelacht, in der Kinderdisco getanzt, gebacken und genascht. Auch beliebte Geburtstagsspiele wie Topfschlagen und Blinde Kuh standen auf dem Programm. Doch das Highlight der Woche war das Musikprojekt "Musicolino". Mit Unterstützung des Kreativzentrums aus Dinslaken haben die Kinder in vielen Stunden voller Eifer verschiedene Musikstücke einstudiert.

Die große Aufführung fand dann am letzten Tag der Jubiläumswoche statt, zu dem auch die Eltern eingeladen waren. Diesem Höhepunkt der Festwoche fieberten alle entgegen. Unter großem Beifall präsentierten die kleinen Künstler ihr Stücke. Auch das eine Woche lang einstudierte Lieblingslied über "Sassa die Vogelscheuche" gaben sie zum Besten und animierten damit alle Anwesenden zum Mitsingen und Mittanzen. Anschließend gab es für alle Kaffee und Kuchen, gemeinsame Tanz- und Spielund Bastelangebote sowie die feierliche Eröffnung der Bewegungsbaustelle auf dem Außengelände der Kita.

Doch neben den Feierlichkeiten hatte sich das Kita-Team noch eine andere Überraschung überlegt: Eine selbst entworfene Jubiläumszeitung. Herausgekommen ist ein buntes Heft voller Erinnerungen, Einblicke und Entwicklungen der Kita "Mittendrin" über die letzten zehn Jahre.

Judith Grütter







WIR FREUEN UNS AUF DEN HERBST

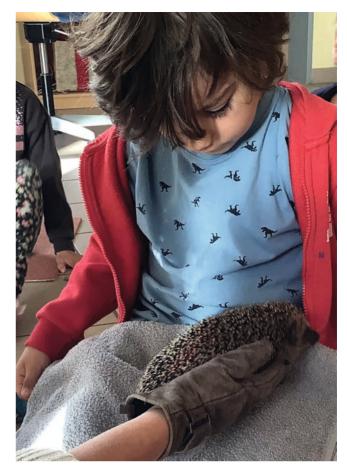
<u>Besuch von der NABU in der</u> Kita Waldblick

n einem Donnerstagmorgen bekamen die Wackelzähne der Kita Waldblick Besuch vom NABU. Alle Kinder waren schon sehr aufgeregt. Beate Neuhaus, eine Mitarbeiterin des NABU, hatte zwei Igel mitgebracht, ganz besondere Gäste. Sie erzählte uns viel über das Leben der Igel. – Igel leben im Wald und im Garten, ihre Feinde sind Füchse, Eulen und auch Autos, wie die Kinder feststellten. Danach wurde überlegt, was ein Igel alles frisst, das ist eine Menge: Regenwürmer, Schnecken und manchmal auch eine kleine Maus. Vor dem Winterschlaf muss ein Igel mindestens 600 g wiegen! Für den Winterschlaf rollt sich ein Igel mehrmals in Blättern ein, damit er von außen geschützt ist.

Igel bekommen 4–5 Kinder im August, diese haben dann 3 Monate Zeit, um sich eine Speckschicht anzufressen. Nach den ganzen Informationen durften die Kinder die Igel vorsichtig auf den Schoß nehmen und "streicheln". Das war sehr spannend und die Kinder waren sehr vorsichtig, aus dieser Nähe hatten sie noch keinen Igel gehabt.

Die Besucherigel sind an einem Swimmingpool gefunden worden und werden jetzt aufgepäppelt, damit sie wieder in den Wald ausgewildert werden. Vielleicht treffen wir die Igel bei unseren Waldspaziergängen einmal wieder, dass wäre schön.









m 12.7.2022 wurde es spannend in der Kita Kiek in den Busch, denn die "Bunten Socken" waren zu Besuch bei uns und hatten so einiges an Spaß im Gepäck! Der Clown und Zirkusdirektor Aki (Axel Thiemann) hatte mit seinem Assistenten nur ein Ziel vor Augen: Mit unseren Vorschulkindern eine waschechte Zirkusaufführung zu gestalten. Dazu trafen wir uns dann jeden Tag in Zweiergruppen, um fleißig zu proben.

Die Kinder verwandelten sich in Tänzer und Artisten, Zauberer und Jongleure. Sie balancierten auf Bällen und schwangen Diabolos, jeder gab sein Bestes.

Am Ende der Zirkuswoche kam dann der große Moment! Die Generalprobe fand am Vormittag vor allen KiTa-Kindern und anschließend nachmittags dann vor den Eltern statt. Die Aufregung war riesig, aber dennoch haben unsere Kids eine Aufführung zum Besten gegeben, die so schnell nicht vergessen wird.

Anschließend wurde noch mit den Kindern und Eltern ausgiebig gefeiert. Wir würden uns freuen, die "Bunten Socken" noch einmal zu uns einladen zu dürfen!

Maurice Lahrfeld, Carola Sundarp, Sarah Cwiek



ch wohne in der Nummer 5", zeigt Egon Rohloff stolz auf seine Wohnungstüre. Dahinter verbirgt sich ein 45 gm großes Appartement mit einem Wohn- und Schlafraum und einer kleinen Küchenzeile sowie einem Badezimmer. Das Appartement von Egon Rohloff ist eine von zehn Wohneinheiten der LHUN, die im Jahr 2021 in Xanten an der Josef-Steiner-Str. 1 nach aufwendigen Umbau- und Renovierungsarbeiten fertiggestellt wurden. Der Komplex, in dem vorher ein Supermarkt ansässig war, wird heute zu einem Großteil Klienten im Betreuten Wohnen (BeWo) zur Verfügung gestellt. "Ich fühle mich hier pudelwohl", erzählt der 62-Jährige. "Die Wohnung konnte ich ganz nach meinen Vorstellungen gestalten." Doch der Wohlfühlfaktor in den eigenen vier Wänden ist nur ein Grund für seinen Umzug nach Xanten. "Mein Weg zur Arbeit ist jetzt viel kürzer", erzählt er. Vorher musste er täglich von Rheinberg aus bis nach Xanten fahren, wo er neun Jahre lang an der Gesamtschule den Hausmeister unterstützt hat. Seit ein paar Monaten arbeitet er jetzt in Altersteilzeit in der LHUN-Werkstatt in Alpen-Veen in der Verpackung. Für diesen Weg kann er jetzt problemlos die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen, die Verbindungen sind gut. "Außerdem kann

ich so jeden Morgen einen Kaffee in der Stadt genießen", ergänzt er. Überhaupt ist Egon Rohloff ein sehr geselliger Mensch und immer gerne unterwegs. Die Innenstadt von Xanten ist für ihn jetzt fußläufig erreichbar und der beliebte Freizeittreff - der ebenfalls umgezogen ist und sich im neu gegründeten Lebenshilfe Center befindet grenzt an die BeWo-Wohnungen. Ein Glücksfall, wie der BeWo-Klient findet. "Hier ist viel los, Langeweile kommt bei den vielen Angeboten eigentlich nie auf." Auch seine BeWo-Betreuerin Anita Behet hat in dem Center ihr Büro. Für kurze Abstimmungen oder ein kleines Pläuschchen zwischendurch sind es für Egon nur ein paar Schritte bis zu ihr. Ansonsten besucht sie ihn regelmäßig in seinem Appartement und begleitet ihn bei anfallenden Alltagsaufgaben. Alles in allem hat der Umzug für Egon Rohloff nur Vorteile gebracht. Die anfängliche Skepsis und die Ungewissheit, ob der Kontakt zu seiner Familie in Rheinberg nach seinem Wegzug bestehen bleibt, sind den Gefühlen von Heimat und "Angekommen sein" gewichen.

Judith Grütter



UNSERE RADTOUR AN DER WESER

Ihr erinnert euch vielleicht.

2020 haben wir eine Radtour entlang der Mosel gemacht.

In diesem Jahr, 2022, radelten wir die Weser entlang.

Wir, das sind: Benjamin Dicker, Viktor Klein-Wiele, Ralph Küppers, Marcel Scharf, Marianne Boßmann.

Unsere Reise sollte mit einer Zugfahrt nach Kassel beginnen.

Einen Tag vor Abreise mussten wir umplanen. Unser Zug war wegen Bauarbeiten aus dem Fahrplan gestrichen.

Herr Overgoor und Herr Scharf brachten uns dann mit dem Auto bis Kassel. Unsere Räder luden wir auf die Fahrradträger am Auto.

Von Kassel radelten wir die Fulda entlang bis Hannoversch Münden.

In Hannoversch Münden beginnt die Weser. Die Weser hat keine eigene Quelle.

In Hannoversch Münden fließen 2 Flüsse zusammen. Die Fulda und die Werra.

Wo beide zusammenfließen steht seit 1899 der Weserstein. Darauf steht der Spruch:

Wo Werra sich und Fulda küssen sie ihre Namen büßen müssen, und hier entsteht durch diesen Kuss Dentsch bis zum Meer der Weser Fluss.

Wir schauten uns die vielen alten Fachwerkhäuser in der Altstadt an.

Wir wanderten zum Aussichtsturm Tillyschanze. Von dort konnten wir weit über die Landschaft sehen.

Unsere erste Übernachtung war in der Jugendherberge Hannoversch Münden.

Vor uns lagen noch 4 Tage Radfahren. Die Strecken waren unterschiedlich lang. Insgesamt fuhren wir 240 Kilometer.

Aber eins war jeden Tag gleich: Es war heiß! Anhalten und Pause machen konnten wir nur an einem schattigen Platz.



Wir übernachteten noch in

- · Lauenförde
- · Bodenwerder
- · Rinteln
- · Porta Westfalica

Auf dem Weg kamen wir durch kleine Städte. Besonders schön war es in der Rattenfängerstadt Hameln.

Der Weser-Radweg verläuft sehr viel durch die Natur: Wiesen, Felder, Wälder.

Er ist meist flach. Es gibt aber ein paar Stellen, da mussten wir uns ganz schön anstrengen und bergauf fahren. Manchmal sind wir abgestiegen und haben unser Rad geschoben. Wir hatten ja keine E-Bikes.

Die letzte Übernachtung war in Porta-Westfalica. Dort wanderten wir zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Einige von uns waren mit Marianne schon mal dort. Es ist aber immer wieder schön.

Wir hatten eine sehr schöne Woche. Wir sind überall freundlich empfangen worden. Wir lernten nette Menschen kennen. Einige begegneten uns öfter auf dem Weser Radweg. Immer wurde gegrüßt, gewunken und gelacht. Die Rückreise nach Rees war mit der Bahn geplant. Wir wollten aber kein Risiko eingehen. Familie Dicker und Herr Scharf holten uns deshalb mit dem Auto ab.

Ein ganz, ganz großes Dankeschön an Familie Scharf, Dicker und Overgoor.

Vielleicht haben wir einige Leser angeregt, auch mal Urlaub mit dem Rad zu machen. Traut euch! Es ist gesund, umweltfreundlich und macht viel, viel Spaß!!

Benjamin, Viktor, Ralph, Marcel, Marianne





Die Wohngruppe Xanten gibt es jetzt seit 2001, also seit 21 Jahren. Hier leben 10 Bewohner:innen verschiedenen Alters zwischen 22 und 72 Jahren.

ch, Hannah, bin die jüngste Bewohnerin und ich wohne jetzt seit einem Jahr hier. Am Anfang hatte ich Angst, dass ich hier nicht so akzeptiert werde und es war sehr komisch, von zu Hause auszuziehen. Ich habe hier aber einen sehr guten Anschluss zu meinen Mitbewohner:innen gefunden. Sie haben mir das Einleben leicht gemacht und mich herzlich aufgenommen. Mit den Regeln hier komme ich gut klar. Ich mag meine Zimmerreinigung nicht, aber auch wenn ich es nicht so gerne mag, ich tue es einfach. Und ich lebe in der mittleren Etage mit drei "Jungs" zusammen, das ist gar nicht immer so leicht.

Ich, Pascal, lebe hier seit 5 Jahren, seit März 2017. Ich war hier auch aufgeregt am Anfang, wie das Leben hier so sein wird. Die Familie und meine Katze haben mir zuerst schon gefehlt. Staubwischen mag ich gar nicht, ich finde es einfach nur nervig. Ich mache es dann trotzdem, weil es sein muss. Das Zusammenleben mit uns "Jungs" ist tatsächlich nicht immer so einfach, es kommt aber auf die Situation an. Ich bin froh, dass Hannah meine

Zimmernachbarin ist. Es gibt einmal in der Woche eine Bewohner:innenversammlung, wo wir die Aufgaben unter uns verteilen, die in der Gruppe zu erledigen sind, und wo wir Probleme zusammen besprechen können. Das Zusammenleben hier ist teilweise chaotisch, aber im positiven Sinne. Es gibt hier eigentlich keine Langweile, schon früh am Morgen, wenn wir zur Arbeit gehen, ist hier schon was los. Wir haben viel Spaß untereinander. Beim Kochen wird viel Musik gehört oder beim Essen auch, ab und zu machen wir das schon mal am Wochenende. Gekocht wird hier jedes Wochenende, es ist gut, dass es mal Abwechslung gibt und unterschiedliche Gerichte und wir probieren auch mal Neues aus. Wir stimmen einmal in der Woche darüber ab, was es gibt.

Es gibt hier aber auch einen schönen Rückzugsort. Wenn du keine Lust mehr hast auf die anderen, dann geht man auf sein Zimmer und hat dann seine Ruhe. Hier wird immer vorher angeklopft, bevor man ins Zimmer der anderen geht.

Es gibt Unternehmungen in der Freizeit wie z.B. Reisen



ohne Koffer, schwimmen gehen, spazieren gehen, Besuch von Theaterstücken, Musical.

Wir bekommen hier Förderung der Selbstständigkeit, kochen, Wäsche waschen, Reinigung und Ordnung halten des eigenen Bereiches, staubsaugen, putzen, aufräumen, Umgang mit Geld, man lernt, das Geld wertzuschätzen und nicht alles auf einmal auszugeben.

Die Betreuerinnen haben immer ein offenes Ohr für uns. Wir können mit den Betreuerinnen sehr viel Spaß haben. Wir waren im Sommer in Holland am Strand. Dort hat die ganze Gruppe Softeis mit Schokolade gegessen und es war so warm, dass das Eis fast schon geschmolzen war, bevor wir es essen konnten. Es war sehr schön und alle haben sich gefreut. Wir sind auch abends essen gegangen. Die Leute in Holland waren sehr nett und wir konnten total abschalten und wir hatten echt eine sehr schöne Zeit dort. Die Stimmung war sehr entspannt. Alle hatten Spaß.

Hiersind alle immer hilfsbereit zu uns, auch untereinander.

Und ich bin Claudia Kopischke und seit Mai 2022 die neue Leitung der Wohngruppe. Von Hause aus bin ich Sozialarbeiterin, und bevor ich zur LHUN kam, habe ich 14 Jahre bei der Lebenshilfe Oberhausen im Betreuten Wohnen gearbeitet.

Ich habe mich vom ersten Arbeitstag an in der Wohngruppe sofort wohl gefühlt. Die Bewohner:innen und die Kolleg:innen hier und vom Wohnheim nebenan haben mich super nett aufgenommen und mir den Einstieg in die neue Arbeit dadurch sehr erleichtert. Ich freue mich darüber, jetzt eine LHUNianerin zu sein. Das "Wir-Gefühl" ist überall spürbar.

Die Wohngruppe Xanten gefällt mir sehr gut, weil sie so klein und familiär ist. Hier leben 10 Menschen mit Handicap in jeweils einem eigenen Zimmer.

Noch kurz etwas Privates über mich. Ich bin verheiratet und wohne in Wesel. Meine zwei Hunde und ein großer Garten halten mich fit und sorgen dafür, dass ich in meiner Freizeit nie Langeweile habe. Ich koche gerne, und wenn ich Zeit habe, lese ich Krimis.



DAS SOMMERFEST DES BEWO-WESEL – ENDLICH WIEDER GEMEINSAM FEIERN

Wie in allen anderen Bereichen auch konnten wir auf Grund von Corona in den letzten zwei Jahren nicht gemeinsam feiern.

m 15. Juni war es endlich wieder soweit. Das Sommerfest konnte starten!

Bei herrlichem Sommerwetter trafen sich schon früh am Morgen der BeWo-Rat mit einigen Klienten und Betreuerinnen, um den Bauernhof an der Issel feierlich zu schmücken und die letzten Vorbereitungen zu treffen.

Im Vorfeld hatte der BeWo-Rat die Location durch persönliche Beziehungen "klargemacht". Der Inhaber des Bauernhofes, dem wir an dieser Stelle nochmals herzlich danken, hat sich über die Anfrage sehr gefreut und sofort zugesagt.

Mit guter Laune und sehr viel Freud, das so etwas wieder stattfinden konnte, trafen am frühen Abend ca. 60 Teilnehmer*innen ein.

Bei einer großen Auswahl am Grillbuffet, kühlen Getränken und guter Musik sahen sich einige Teilnehmer*innen nach langer Zeit wieder und es entstanden angeregte Gespräche. Es wurde viel gelacht und im Verlauf des Abends auch getanzt. Zu vorgerückter Stunde überraschten einige Klienten ihre Betreuer*innen mit einer Sketcheinlage, die für viel Spaß bei allen Beteiligten sorgte.

Zum Ende der Veranstaltung waren sich alle einig: Das war ein schöner Abend, der allen gut gefallen hat!

Der Inhaber des Bauernhofes, der mitgefeiert hatte, verabschiedete sich mit den Worten: "... kommt gerne nächstes Jahr wieder."

Jennifer Brüggemann, Kira Loosen und Dagmar Barluschke



"OHNE MEIN TEAM BIN ICH NICHTS"

Seit Herbst Jahr ist Gisela te Wilt neue Einrichtungsleitung im Wohnheim Groin. Auch wenn ietzt viele Führungsaufgaben dazugekommen sind, bleibt sie ein Teamplayer.

Entscheidung mitträgt und hinter mir steht", betont Gisela te Wilt, die seit September 2022 das Wohnheim in Rees-Groin leitet. Hier trägt sie die Verantwortung für 21 Bewohner im Alter von 18 bis 80 Jahren, die in allen Bereichen des Lebens auf individuelle und spezielle Förderung sowie Unterstützung angewiesen sind. "Für mich ist die Pflege das Herzstück meiner Arbeit", verrät die gelernte Altenpflegerin. "Auf sie möchte ich nicht verzichten." Darum ist es für Gisela te Wilt auch selbstverständlich, dass sie auch als Leitung weiterhin ganz engen Kontakt zu ihren Bewohnern hat. Sie arbeitet am Wochenende mit, ist im Gruppendienst präsent und springt ein, wenn Bedarf ist.

Ihre ersten Berührungspunkte mit Menschen im Handicap hatte Gisela te Wilt 2009, als sie über den Familienunterstützenden Dienst der LHUN Klienten vom Ambulant Betreuten Wohnen in Groin betreute. "So konnte ich schon mal in den Bereich Wohnen hineinschnuppern", blickt sie zurück. Als dann eine Stelle im BeWo frei wurde, hat sie die Chance ergriffen und ist in Groin geblieben. 2020 wechselte Gisela te Wilt dann ins benachbarte Wohnheim. "Die Arbeit hier ist noch mal anders als im Ambulant Betreuten Wohnen", erläutert sie diesen Schritt. "Irgendwie ganzheitlicher."

Nachdem die Reeserin erst im Juni die stellvertretende Leitung des Wohnheims übernommen hatte, war der Weg zur ausgeschriebenen Leitungsposition nicht mehr weit. "Mein Vorteil ist, dass ich schon so lange hier bin", ist Giselate Wilt dankbar über die neue Herausforderung. "Ich bin froh, dass ich meine anfänglichen Zweifel verworfen und die Initiative ergriffen habe, denn jetzt kann ich meine Vorstellungen und Visionen noch mehr einbringen." Und davon hat sie viele. So soll beispielsweise der Kontakt zum Familienunterstützenden Dienst intensiviert werden. "Ich möchte noch stärker den Wünschen und Bedürfnissen der Bewohner, Eltern und Betreuer nachkommen und über diesen Weg ein bisschen mehr Freizeitgestaltung möglich machen", blickt sie voller Tatendrang in die Zukunft. Zu ihren neuen Aufgaben gehört neben der Dienstplangestaltung auch die intensive Begleitung der Antragstellungen im Rahmen des BEI_NRW. Auch

die Mitarbeit in Arbeitsgruppen innerhalb der LHUN ist für sie eine willkommene Möglichkeit, über den Tellerrand zu blicken. "Der transparente Austausch ist so wichtig", betont sie. "Nicht nur innerhalb unserer Einrichtung, sondern innerhalb der LHUN. Wir können uns gegenseitig noch viel stärker unterstützen, wenn wir Informationen weitergeben."

Ihr zur Seite steht seit Kurzem Ben Römer, ein langjähriger Kollege, der im Oktober ihre Stellvertretung übernommen hat. Die beiden kennen sich sehr gut, arbeiten schon lange zusammen und haben die gleichen Ideen, Pläne und Visionen. "Wir arbeiten beide sehr lösungsorientiert, legen viel Wert auf Selbstbestimmung und ergänzen uns hervorragend", ist Gisela te Wilt glücklich mit dieser Entscheidung.

Für den privaten Ausgleich sorgt Gisela te Wilts Hund. Sie ist gerne mit ihm in der Natur unterwegs und liebt lange Spaziergänge. Darüber hinaus halten sie ihre beiden Enkelkinder auf Trab. Und die können sich über die Ergebnisse ihrer zweiten Leidenschaft – das Stricken – freuen.

Judith Grütter



SPORTFEST IM WOHNHEIM XANTEN

Anfang September haben wir ein Sportfest gemacht.

Dabei sind Mitarbeiter gegen Bewohner in verschiedenen Spielen gegeneinander angetreten.

Die Spiele waren: Dosenwerfen, Wäscheklammern Spiel, Parcours mit Fahrrad fahren, Eierlauf und Spin Ladder.

Am Ende haben wir 4:1 gewonnen und bekamen einen Pokal überreicht.

Zudem war unser Gewinn, dass wir die Mitarbeiter mit nassen Schwämmen abwerfen durften.

Den Tag über haben wir Musik gehört, gesungen und getanzt.

Am Abend wurde noch gegrillt, es gab ein Buffet und wir haben zusammen im Garten gegessen.

Das Sportfest hat uns gut gefallen und wir hatten einen schönen und lustigen Tag. Wir wünschen uns, dass wir dies jedes Jahr wiederholen können.

Steffi, Christoph, Markus, Heike, Tobias und Andrea









Birgit Drevermann steht kurz vor ihrem wohlverdienten Ruhestand. Jahrzehnte war sie Beamtin bei der Telekom Deutschland. Über das Programm "engagierter Ruhestand" erhielt sie das Angebot, vorzeitig in die Rente eintreten zu können, wenn sie sich mit knapp 1.000 Ehrenamtsstunden bei einer gemeinnützigen Einrichtung engagiert. Mit dieser Voraussetzung machte sie sich auf die Suche nach geeigneten Organisationen und stieß schnell auf die LHUN. Seit Mitte 2020 unterstützt sie nun regelmäßig die Werkstatt in Alpen-Veen mit ihrem Einsatz. "Es ist das Richtige für mich", sagt die 56-jährige, glücklich über ihre Entscheidung. Sie hatte vorher keine Berührungspunkte mit Menschen mit Handicap gehabt. "Ich wurde hier wunderbar aufgenommen", sagt sie. Sie genieße das Umfeld und die Menschen.

Eine Fortführung ihres Engagements könne sie sich vorstellen, wenn es soweit ist, aber erstmal viel reisen. Die Zeit bei der LHUN werde ihr aber sehr positiv in Erinnerung bleiben.

Ole Engfeld



Seit gut einem Vierteljahr gehört er zum Team der LHUN. Im Interview erzählt Alexander Arndt, was seine Aufgaben als Teamleitung Facility Management sind und was das Arbeiten bei uns so anders macht.

Gerade in der aktuellen Zeit ist das Thema "Energie sparen" in aller Munde. Ist es momentan auch deine große Herausforderung im Facility Management?

Ja klar ist Energiesparen auch für die LHUN in der derzeitigen Krise so wichtig wie nie. Auch wir müssen überlegen, wie wir unseren Verbrauch in den Einrichtungen mindern können, um die Versorgung aufrechtzuerhalten. Hier gehört es jetzt in erster Linie zu meiner Aufgaben, Potenziale aufzudecken und zu nutzen. Das Hauptaugenmerk liegt auf den Faktoren Nachhaltigkeit, Ressourcennutzung und Energiemanagement. Einen Meilenstein haben dahingehend schon die Kollegen vor meiner Zeit mit der neuen Heizungsanlage in Rees-Groin erreicht. Mit dieser modernen, umweltfreundlichen, CO2-neutralen und energieeffizienten Anlage können wir zwölf angrenzende Einrichtungen versorgen.

Das klingt wirklich nachhaltig. Worauf liegt denn sonst noch der Fokus bei Deiner Arbeit? Oder besser gefragt: Was macht ein Facility Manager überhaupt?

Ein Facility Manager kümmert sich um die Instandhaltung und die Optimierung der Gebäude. Das heißt, dass ich alle 40 Liegenschaften der LHUN – zum Beispiel Werkstätten, Wohneinrichtungen oder Kitas - regelmäßig begehe und eine Bestandsaufnahme mache. Dementsprechend entwickele ich mit meinem Team Übersichten, wann Wartungsarbeiten anfallen, oder koordiniere die Instandhaltung. Des Weiteren planen wir Um- oder Neubauten wie aktuell das neue Verwaltungsgebäude, Sanierungsarbeiten oder technische Optimierungen mit. Was aber auch dazu gehört, ist der administrative Bereich, zum Beispiel die Dokumentation von Prüfberichten. Dabei muss ich mich natürlich auch an gesetzlichen Vorgaben orientieren. Mein neues Lieblingswort in diesem Zusammenhang ist die "Mittelfristenergieversorgungssicherungsmaßnahmenverordnung". Toll, oder?! Hierin sind Vorgaben enthalten, die wir bis 2023 umgesetzt haben müssen. Dafür bin ich auch verantwortlich.

Ist es so kompliziert, wie es sich anhört? Um solche Verordnungen überhaupt lesen zu können, braucht man ein Studium, oder?!

Studiert habe ich, aber keine Germanistik (lacht). Als Ingenieur der Energietechnik habe ich Energietechnik in Bottrop studiert und habe – bevor ich zur LHUN kam – ein paar Jahre als Bauleiter bei einem großen Bauträger gearbeitet. Hier war ich viel auf Baustellen unterwegs. Bei meiner jetzigen Aufgabe geht es mehr darum, die klas-

sischen Facility-Management-Strukturen an die LHUN anzupassen.

Kanntest Du die LHUN schon im Vorfeld?

Ja, tatsächlich! Ich habe vor knapp 10 Jahren mein Freiwilliges Soziales Jahr in der Metallabteilung in der Werkstatt in Groin gemacht. Die Dimensionen der LHUN waren mir also schon bekannt und ich wusste in etwa, was auf mich zukommt und was meine Arbeit hier von anderen Arbeitsplätzen unterscheidet. Und genau das war für mich der ausschlaggebende Punkt, mich hier zu bewerben.

Hier stehen die Menschen im Mittelpunkt, nicht nur Baupläne und Verordnungen. Die Wege zu Kollegen sind kürzer, der Austausch oft direkter möglich und auch die Mitarbeiter kommen einfach mal zum kurzen Plausch in mein Büro. Es haben mich sogar einige wiedererkannt aus meiner Zeit des FSJ. Das hat mich sehr berührt.

Du fühlst Dich also gut aufgenommen bei der LHUN?

Auf jeden Fall! Ich fühle mich hier sehr wohl. Das liegt daran, dass man überall nett empfangen wird, alle Türen offen stehen und man alles fragen kann. Es ist ein schönes Miteinander – anders als oft auf den Baustellen ist der Ton hier viel ruhiger. Gerade auch die Haustechniker, zu denen ich einen engen Draht habe und in ständigem Austausch stehe, unterstützen mich sehr. Sie sind zu jeder Zeit hilfsbereit, fleißig und machen einen tollen Job.

Was sind denn Deine Ziele?

Kurzfristig möchte ich alle Bestandsaufnahmen vervollständigen. Dann möchte ich meinen Teil dazu beitragen, die Abläufe zu optimieren. Langfristig ist es mir natürlich sehr wichtig, die LHUN in ihrem Vorsatz zu unterstützen, Energie zu sparen und Kosten zu senken. Karten für das Schwimmbad. Wir könnten die Liste ewig weiterführen. Die Solidarität war nahezu grenzenlos.

Es gab zusätzlich ja einen Aufruf LHUN-intern. Wie funktionierte der?

Kurzfristig möchte ich alle Bestandsaufnahmen vervollständigen. Dann möchte ich meinen Teil dazu beitragen, die Abläufe zu optimieren. Langfristig ist es mir natürlich sehr wichtig, die LHUN in ihrem Vorsatz zu unterstützen, Energie zu sparen und Kosten zu senken.

Das Interview führte Judith Grütter

NOCH MEHR REISEZIELE IN 2023

er Jahreswechsel steht bevor und damit sicherlich auch schon die Überlegungen für den nächsten Urlaub. "Wir freuen uns sehr, dass wir mit der Kooperation mit dem Anbieter "YAT' das Reise-Angebot in 2023 ausbauen können", erklärt Annika Beuting vom Familienunterstützendem Dienst (FuD). Sie hat bisher die komplette Reiseorganisation und -abwicklung der begleiteten LHUN-Reisen verantwortet. "YAT mit Hauptsitz in Paderborn ist seit vielen Jahren spezialisiert auf Reisen für Menschen mit Handicap aus ganz Deutschland, deshalb freuen wir uns ganz besonders, die Angebotsvielfalt mit dieser Kooperation ausbauen zu können", so Beuting.

Der YAT-Katalog bietet Kreuzfahrten, Wochenend-Trips, Wellness-Urlaub und viele weitere attraktive Ziele in entfernte Länder. Qualifizierte Reisebegleiter:innen betreuen die Reise. Die Teilnehmer:innen können dabei aus ganz Deutschland kommen. "Das macht die Reisen aus unserer Sicht noch interessanter. Hier können ganz viele Begegnungen und neue Bekanntschaften entstehen", erklärt Annika Beuting.

YAT-Reisen steht für alle planerischen und organisatorischen Fragen zur Verfügungen – insbesondere zur Finanzierung und Betreuung. Aber es gebe noch mehr Vorteile, wie Annika Beuting erklärt: "Im Rahmen der Kooperation mit der LHUN hat YAT-Reisen extra einen Abfahrtsort an unserer Werkstatt in Wesel eingerichtet. Das erleichtert unseren Klienten:innen den Einstieg und die Teilnahme an der Reise."

Die LHUN organisiert aber weiterhin einen Teil des bisherigen Angebotes. "Nächstes Jahr wird es wieder 'Reisen ohne Koffer' für Menschen geben, die Tagesausflüge zu Attraktionen in der Umgebung erleben möchten", verrät Annika Beuting. Das können der Besuch in einem Freizeitpark, Picknick oder Schifffahrten sein. Eine Teilnahme ist natürlich bei beiden Reiseanbietern möglich.

Ole Engfeld



MEHR INFORMATIONEN

Mehr Infos zum YAT-Reiseangebot www.LHUN.de/reisen / 05251 889500

Für weitere Fragen zu den Fernreisen, aber auch zu den "Reisen ohne Koffer" steht Annika Beuting gerne zur Verfügung: annika.beuting@LHUN.de 02851 9668289



NEUE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

Ambulante Hilfen	
Hildegard Behrendt	FUD Rees
Ulrike Braam	FUD Rees
Jana Dijk	FUD Rees
Marvin Feldkamp	FUD Rees
Zhanna Habier-Shvab	FUD Rees
Nadine Korthauer	FUD Rees
Tatjana Lewen	FUD Rees
Manja Möller	FUD Rees
Anja Risse	FUD Rees
Martina Sandbrink	FUD Rees
Lisa Syberg	FUD Rees
Kira Verweyen	FUD Rees
Anke Wahn	Freizeittreff Wesel
Ilka Baltrusch	Kompetenzzentrum Autismus
Dorothee Domeier	Kompetenzzentrum Autismus
Birte Marx	Kompetenzzentrum Autismus
Mariana Rodrigues-Kutenski	Kompetenzzentrum Autismus
Tamara Selhof	Kompetenzzentrum Autismus
Katrin Flür	Tagesstruktur Rees
Kindertagesstätten	
Amelie Braam	Kita "Hand in Hand"
Talida Groll	Kita "Hand in Hand"
Erik Reinders	Kita "Hand in Hand"
Jana Tilburg	Kita "Hand in Hand"
Jule Amonat	Kita "Kartäuserweg"
Christina Frowein	Kita "Kartäuserweg"
Angelika Hemmers	Kita "Kartäuserweg"
Yvonne Himmelberg-Rath	Kita "Kartäuserweg"
Nadine Kreisel	Kita "Kartäuserweg"
Kristina Rütter	Kita "Kartäuserweg"
Ilona Scholz	Kita "Kartäuserweg"
Alexandra Terfurth	Kita "Kartäuserweg"

Diana Waschke	Kita "Kartäuserweg"
Antonia Marie Adams	Kita "Kiek in den Busch"
Buse Dursun	Kita "Kiek in den Busch"
Leonie Höller	Kita "Kiek in den Busch"
Ragaya Rasouli	Kita "Kiek in den Busch"
Janina Tober	Kita "Kiek in den Busch"
Katharina Weber	Kita "Kiek in den Busch"
Saliha Boz	Kita "Mittendrin"
Niklas Flören	Kita "Mittendrin"
Saadet Günes	Kita "Mittendrin"
Kira Hoffmann	Kita "Mittendrin"
Judith Reinhard	Kita "Mittendrin"
Clara-Lena Rudolph	Kita "Mittendrin"
Denise Stenert	Kita "Mittendrin"
Juline Wenting	Kita "Mittendrin"
Aleyna Aydin	Kita "Springmäuse"
Malin Roes	Kita "Springmäuse"
Margrit Schacht	Kita "Springmäuse"
Cora Kaube	Kita "Waldblick"
Lina Terlinden	Kita "Waldblick"
Lebenshilfe Wohnen GmbH	
Jacqueline Alst	BeWo Emmerich
Jacqueline Alst Merle Biermann	BeWo Emmerich BeWo Emmerich
Merle Biermann	BeWo Emmerich
Merle Biermann Carolin Elbers	BeWo Emmerich BeWo Emmerich
Merle Biermann Carolin Elbers Claudia Haaren	BeWo Emmerich BeWo Emmerich BeWo Emmerich
Merle Biermann Carolin Elbers Claudia Haaren Dunja Körfer-Schroers	BeWo Emmerich BeWo Emmerich BeWo Emmerich BeWo Emmerich
Merle Biermann Carolin Elbers Claudia Haaren Dunja Körfer-Schroers Carola Polat-Tenhaft	BeWo Emmerich BeWo Emmerich BeWo Emmerich BeWo Emmerich BeWo Emmerich
Merle Biermann Carolin Elbers Claudia Haaren Dunja Körfer-Schroers Carola Polat-Tenhaft Lisa Syberg	BeWo Emmerich BeWo Emmerich BeWo Emmerich BeWo Emmerich BeWo Emmerich BeWo Emmerich
Merle Biermann Carolin Elbers Claudia Haaren Dunja Körfer-Schroers Carola Polat-Tenhaft Lisa Syberg Vera Windeck	BeWo Emmerich
Merle Biermann Carolin Elbers Claudia Haaren Dunja Körfer-Schroers Carola Polat-Tenhaft Lisa Syberg Vera Windeck Sabine Schwinning	BeWo Emmerich
Merle Biermann Carolin Elbers Claudia Haaren Dunja Körfer-Schroers Carola Polat-Tenhaft Lisa Syberg Vera Windeck Sabine Schwinning Tom Schwinning	BeWo Emmerich BeWo Rees
Merle Biermann Carolin Elbers Claudia Haaren Dunja Körfer-Schroers Carola Polat-Tenhaft Lisa Syberg Vera Windeck Sabine Schwinning Tom Schwinning Julia Wasielewski	BeWo Emmerich BeWo Rees BeWo Rees BeWo Rees
Merle Biermann Carolin Elbers Claudia Haaren Dunja Körfer-Schroers Carola Polat-Tenhaft Lisa Syberg Vera Windeck Sabine Schwinning Tom Schwinning Julia Wasielewski Jule Biermann	BeWo Emmerich BeWo Rees BeWo Rees BeWo Rees BeWo Rees
Merle Biermann Carolin Elbers Claudia Haaren Dunja Körfer-Schroers Carola Polat-Tenhaft Lisa Syberg Vera Windeck Sabine Schwinning Tom Schwinning Julia Wasielewski Jule Biermann Marvin Feldkamp	BeWo Emmerich BeWo Rees BeWo Rees BeWo Rees BeWo Rees BeWo Rees BeWo Rees
Merle Biermann Carolin Elbers Claudia Haaren Dunja Körfer-Schroers Carola Polat-Tenhaft Lisa Syberg Vera Windeck Sabine Schwinning Tom Schwinning Julia Wasielewski Jule Biermann Marvin Feldkamp Sema Celik	BeWo Emmerich BeWo Rees
Merle Biermann Carolin Elbers Claudia Haaren Dunja Körfer-Schroers Carola Polat-Tenhaft Lisa Syberg Vera Windeck Sabine Schwinning Tom Schwinning Julia Wasielewski Jule Biermann Marvin Feldkamp Sema Celik Christiane Dempwolf	BeWo Emmerich BeWo Rees

Wohnheim Groin

Maike Straub

Björn Teunissen	Wohnheim Groin
Manuela Westerhoff-Moldenhauer	Wohnheim Groin
Johannes Wilt	Wohnheim Groin
Ramona Hauschild	Wohnheim Rees
Melanie Rogmann	Wohnheim Wesel Obrighoven
Daniela Schmellenkamp	Wohnheim Wesel Obrighoven
Pauline Nolte	Wohnheim Xanten
r ddille Noite	VVOITHEITT Adricert
Verwaltung	
verwarearing	
Makbule Sürücü	Verwaltung
, ianaara caraca	, o, waitang
Lebenshilfe Werkstätten Unte	erer Niederrhein GmbH
Ömer Akbas	BBB
Saskia Artz	BBB
Gianluca Caredda	BBB
Thomas Ehrgang	BBB
Mounir Fakir	BBB
Sebastian Funke	BBB
Jule Göring	BBB
Benjamin Groke	BBB
Lukas Heimann	BBB
Timo Herzog	BBB
Giulia Maria Incardona	BBB
Lars Jansen	BBB
Osman Alperen Kök	BBB
Chanelle Makowski	BBB
Torin Mamou	BBB
Carlos McCallum	BBB
Chris Viktor Metner	BBB
Monika Neumann	BBB
Sharif Nowroz	BBB
Justin Oebel	BBB
Jonas Peschke	BBB
Vanessa Preis	BBB
Timon Preuth	BBB
Marie Schöffel	BBB
Benjamin Schultz	BBB
Emily Tombergs	BBB

Thorsten Volger Connor Vugt BBB Connor Vugt BBB Lucy Luna Wengenroth BBB Fabian Werner BBB Miguel-Sven Wetzels BBB Julien Martin Wolff BBB Alexander Arndt Werkstatt allgemein Stefan Derks Werkstatt Alpen-Veen Jennifer Haase Werkstatt Alpen-Veen Gascha Häring Werkstatt Alpen-Veen Werkstatt Alpen-Veen Werkstatt Alpen-Veen Werkstatt Alpen-Veen Peter Mispelkamp Werkstatt Alpen-Veen Ramon Reinhard Werkstatt Alpen-Veen Corvin Bosman Werkstatt Rees Yasmin Heuvel Werkstatt Rees Daniel Hornig Werkstatt Rees Julien Lohmann Werkstatt Rees Leonard Reiche Werkstatt Rees Daniel Vries Werkstatt Rees Pamela Felsner Antonia Gilsbach Werkstatt Wesel Emma Lehmann Werkstatt Wesel Emma Lehmann Werkstatt Wesel Annika Münnich Werkstatt Wesel Werkstatt Wesel		
Lucy Luna Wengenroth Fabian Werner BBB Miguel-Sven Wetzels Julien Martin Wolff Alexander Arndt Werkstatt Alpen-Veen Sacha Häring Corinna Loewnich Peter Mispelkamp Ramon Reinhard Corvin Bosman Yasmin Heuvel Daniel Hornig Petra Janzik Julien Lohmann Lara-Marie Nienhuysen Antonia Gilsbach Samira Haddaoui Emma Lehmann Werkstatt Wesel Annika Münnich BBB BBB BBB BBB BBB BBB BBB	Thorsten Volger	BBB
Fabian Werner Miguel-Sven Wetzels BBB Julien Martin Wolff BBB Alexander Arndt Werkstatt Alpen-Veen Jennifer Haase Werkstatt Alpen-Veen Sascha Häring Corinna Loewnich Peter Mispelkamp Ramon Reinhard Corvin Bosman Werkstatt Alpen-Veen Werkstatt Alpen-Veen Werkstatt Alpen-Veen Werkstatt Alpen-Veen Werkstatt Alpen-Veen Werkstatt Alpen-Veen Werkstatt Rees Werkstatt Rees Vasmin Heuvel Werkstatt Rees Daniel Hornig Werkstatt Rees Julien Lohmann Werkstatt Rees Lara-Marie Nienhuysen Leonard Reiche Daniel Vries Pamela Felsner Antonia Gilsbach Werkstatt Wesel Samira Haddaoui Emma Lehmann Werkstatt Wesel Annika Münnich Werkstatt Wesel Annika Münnich Werkstatt Wesel	Connor Vugt	BBB
Miguel-Sven Wetzels Julien Martin Wolff BBB Alexander Arndt Werkstatt allgemein Stefan Derks Werkstatt Alpen-Veen Jennifer Haase Werkstatt Alpen-Veen Sascha Häring Werkstatt Alpen-Veen Corinna Loewnich Werkstatt Alpen-Veen Peter Mispelkamp Werkstatt Alpen-Veen Ramon Reinhard Werkstatt Alpen-Veen Corvin Bosman Werkstatt Rees Verkstatt Rees Daniel Hornig Werkstatt Rees Daniel Hornig Werkstatt Rees Lara-Marie Nienhuysen Leonard Reiche Werkstatt Rees Daniel Vries Werkstatt Rees Pamela Felsner Werkstatt Wesel Samira Haddaoui Werkstatt Wesel Emma Lehmann Werkstatt Wesel Annika Münnich Werkstatt Wesel Werkstatt Wesel Annika Münnich	Lucy Luna Wengenroth	BBB
Julien Martin Wolff Alexander Arndt Werkstatt allgemein Stefan Derks Werkstatt Alpen-Veen Jennifer Haase Werkstatt Alpen-Veen Sascha Häring Werkstatt Alpen-Veen Corinna Loewnich Werkstatt Alpen-Veen Peter Mispelkamp Werkstatt Alpen-Veen Ramon Reinhard Werkstatt Alpen-Veen Corvin Bosman Werkstatt Rees Vasmin Heuvel Werkstatt Rees Daniel Hornig Werkstatt Rees Julien Lohmann Werkstatt Rees Lara-Marie Nienhuysen Werkstatt Rees Daniel Vries Werkstatt Rees Daniel Vries Werkstatt Rees Daniel Werkstatt Rees Daniel Werkstatt Rees Daniel Werkstatt Rees Daniel Werkstatt Rees Daniel Werkstatt Rees Daniel Werkstatt Wesel Antonia Gilsbach Werkstatt Wesel Samira Haddaoui Werkstatt Wesel Sophie Müller Werkstatt Wesel Annika Münnich Werkstatt Wesel	Fabian Werner	BBB
Alexander Arndt Stefan Derks Werkstatt Alpen-Veen Jennifer Haase Werkstatt Alpen-Veen Sascha Häring Werkstatt Alpen-Veen Corinna Loewnich Werkstatt Alpen-Veen Peter Mispelkamp Werkstatt Alpen-Veen Ramon Reinhard Werkstatt Alpen-Veen Corvin Bosman Werkstatt Rees Yasmin Heuvel Werkstatt Rees Daniel Hornig Werkstatt Rees Petra Janzik Werkstatt Rees Julien Lohmann Werkstatt Rees Lara-Marie Nienhuysen Werkstatt Rees Daniel Vries Werkstatt Rees Pamela Felsner Werkstatt Wesel Samira Haddaoui Werkstatt Wesel Emma Lehmann Werkstatt Wesel Annika Münnich Werkstatt Wesel Werkstatt Wesel Werkstatt Wesel Werkstatt Wesel	Miguel-Sven Wetzels	BBB
Stefan Derks Jennifer Haase Werkstatt Alpen-Veen Sascha Häring Werkstatt Alpen-Veen Werkstatt Alpen-Veen Werkstatt Alpen-Veen Werkstatt Alpen-Veen Peter Mispelkamp Werkstatt Alpen-Veen Ramon Reinhard Werkstatt Alpen-Veen Corvin Bosman Werkstatt Rees Yasmin Heuvel Werkstatt Rees Daniel Hornig Werkstatt Rees Julien Lohmann Werkstatt Rees Lara-Marie Nienhuysen Leonard Reiche Werkstatt Rees Pamela Felsner Antonia Gilsbach Samira Haddaoui Werkstatt Wesel Annika Münnich Werkstatt Wesel Merkstatt Wesel Annika Münnich Werkstatt Wesel Werkstatt Wesel Werkstatt Wesel Werkstatt Wesel Werkstatt Wesel Werkstatt Wesel	Julien Martin Wolff	BBB
Jennifer Haase Sascha Häring Werkstatt Alpen-Veen Corinna Loewnich Werkstatt Alpen-Veen Werkstatt Alpen-Veen Werkstatt Alpen-Veen Werkstatt Alpen-Veen Ramon Reinhard Werkstatt Alpen-Veen Corvin Bosman Werkstatt Rees Vasmin Heuvel Werkstatt Rees Daniel Hornig Werkstatt Rees Petra Janzik Werkstatt Rees Julien Lohmann Werkstatt Rees Lara-Marie Nienhuysen Werkstatt Rees Daniel Vries Werkstatt Rees Pamela Felsner Antonia Gilsbach Werkstatt Wesel Samira Haddaoui Werkstatt Wesel Emma Lehmann Werkstatt Wesel Annika Münnich Werkstatt Wesel Werkstatt Wesel Annika Münnich Werkstatt Wesel	Alexander Arndt	Werkstatt allgemein
Sascha Häring Werkstatt Alpen-Veen Corinna Loewnich Werkstatt Alpen-Veen Peter Mispelkamp Werkstatt Alpen-Veen Ramon Reinhard Werkstatt Alpen-Veen Corvin Bosman Werkstatt Rees Yasmin Heuvel Werkstatt Rees Daniel Hornig Werkstatt Rees Petra Janzik Werkstatt Rees Julien Lohmann Werkstatt Rees Lara-Marie Nienhuysen Werkstatt Rees Daniel Vries Werkstatt Rees Pamela Felsner Werkstatt Wesel Antonia Gilsbach Werkstatt Wesel Emma Lehmann Werkstatt Wesel Sophie Müller Werkstatt Wesel Annika Münnich Werkstatt Wesel Merkstatt Wesel Werkstatt Wesel Werkstatt Wesel Werkstatt Wesel	Stefan Derks	Werkstatt Alpen-Veen
Corinna Loewnich Peter Mispelkamp Ramon Reinhard Corvin Bosman Werkstatt Alpen-Veen Werkstatt Alpen-Veen Werkstatt Rees Werkstatt Rees Daniel Hornig Petra Janzik Julien Lohmann Lara-Marie Nienhuysen Leonard Reiche Daniel Vries Pamela Felsner Antonia Gilsbach Samira Haddaoui Emma Lehmann Werkstatt Wesel Annika Münnich Werkstatt Wesel	Jennifer Haase	Werkstatt Alpen-Veen
Peter Mispelkamp Ramon Reinhard Werkstatt Alpen-Veen Werkstatt Rees Yasmin Heuvel Werkstatt Rees Daniel Hornig Werkstatt Rees Petra Janzik Werkstatt Rees Julien Lohmann Werkstatt Rees Lara-Marie Nienhuysen Werkstatt Rees Daniel Vries Werkstatt Rees Pamela Felsner Antonia Gilsbach Samira Haddaoui Emma Lehmann Werkstatt Wesel Annika Münnich Werkstatt Wesel	Sascha Häring	Werkstatt Alpen-Veen
Ramon Reinhard Corvin Bosman Werkstatt Rees Yasmin Heuvel Daniel Hornig Werkstatt Rees Petra Janzik Werkstatt Rees Julien Lohmann Werkstatt Rees Lara-Marie Nienhuysen Werkstatt Rees Daniel Vries Pamela Felsner Antonia Gilsbach Samira Haddaoui Emma Lehmann Werkstatt Wesel Annika Münnich Werkstatt Wesel	Corinna Loewnich	Werkstatt Alpen-Veen
Corvin Bosman Werkstatt Rees Yasmin Heuvel Werkstatt Rees Daniel Hornig Werkstatt Rees Petra Janzik Werkstatt Rees Julien Lohmann Werkstatt Rees Lara-Marie Nienhuysen Werkstatt Rees Leonard Reiche Werkstatt Rees Daniel Vries Werkstatt Rees Pamela Felsner Werkstatt Wesel Antonia Gilsbach Werkstatt Wesel Samira Haddaoui Werkstatt Wesel Emma Lehmann Werkstatt Wesel Sophie Müller Werkstatt Wesel Annika Münnich Werkstatt Wesel	Peter Mispelkamp	Werkstatt Alpen-Veen
Yasmin Heuvel Werkstatt Rees Daniel Hornig Werkstatt Rees Petra Janzik Werkstatt Rees Julien Lohmann Werkstatt Rees Lara-Marie Nienhuysen Werkstatt Rees Leonard Reiche Werkstatt Rees Daniel Vries Werkstatt Rees Pamela Felsner Werkstatt Wesel Antonia Gilsbach Werkstatt Wesel Samira Haddaoui Werkstatt Wesel Emma Lehmann Werkstatt Wesel Sophie Müller Werkstatt Wesel Annika Münnich Werkstatt Wesel	Ramon Reinhard	Werkstatt Alpen-Veen
Daniel Hornig Werkstatt Rees Petra Janzik Werkstatt Rees Julien Lohmann Werkstatt Rees Lara-Marie Nienhuysen Werkstatt Rees Leonard Reiche Werkstatt Rees Daniel Vries Werkstatt Rees Pamela Felsner Werkstatt Wesel Antonia Gilsbach Werkstatt Wesel Samira Haddaoui Werkstatt Wesel Emma Lehmann Werkstatt Wesel Sophie Müller Werkstatt Wesel Annika Münnich Werkstatt Wesel	Corvin Bosman	Werkstatt Rees
Petra Janzik Werkstatt Rees Julien Lohmann Werkstatt Rees Lara-Marie Nienhuysen Werkstatt Rees Leonard Reiche Werkstatt Rees Daniel Vries Werkstatt Rees Pamela Felsner Werkstatt Wesel Antonia Gilsbach Werkstatt Wesel Samira Haddaoui Werkstatt Wesel Emma Lehmann Werkstatt Wesel Sophie Müller Werkstatt Wesel Annika Münnich Werkstatt Wesel	Yasmin Heuvel	Werkstatt Rees
Julien Lohmann Werkstatt Rees Lara-Marie Nienhuysen Werkstatt Rees Leonard Reiche Werkstatt Rees Daniel Vries Werkstatt Rees Pamela Felsner Werkstatt Wesel Antonia Gilsbach Werkstatt Wesel Samira Haddaoui Werkstatt Wesel Emma Lehmann Werkstatt Wesel Sophie Müller Werkstatt Wesel Annika Münnich Werkstatt Wesel	Daniel Hornig	Werkstatt Rees
Lara-Marie Nienhuysen Leonard Reiche Daniel Vries Pamela Felsner Antonia Gilsbach Samira Haddaoui Emma Lehmann Sophie Müller Annika Münnich Werkstatt Rees Werkstatt Rees Werkstatt Wesel Werkstatt Wesel Werkstatt Wesel Werkstatt Wesel Werkstatt Wesel Werkstatt Wesel	Petra Janzik	Werkstatt Rees
Leonard Reiche Daniel Vries Werkstatt Rees Pamela Felsner Antonia Gilsbach Samira Haddaoui Emma Lehmann Werkstatt Wesel Sophie Müller Annika Münnich Werkstatt Wesel Werkstatt Wesel Werkstatt Wesel Werkstatt Wesel	Julien Lohmann	Werkstatt Rees
Daniel Vries Werkstatt Rees Pamela Felsner Werkstatt Wesel Antonia Gilsbach Werkstatt Wesel Samira Haddaoui Werkstatt Wesel Emma Lehmann Werkstatt Wesel Sophie Müller Werkstatt Wesel Annika Münnich Werkstatt Wesel	Lara-Marie Nienhuysen	Werkstatt Rees
Pamela Felsner Werkstatt Wesel Antonia Gilsbach Werkstatt Wesel Samira Haddaoui Werkstatt Wesel Emma Lehmann Werkstatt Wesel Sophie Müller Werkstatt Wesel Annika Münnich Werkstatt Wesel	Leonard Reiche	Werkstatt Rees
Antonia Gilsbach Werkstatt Wesel Samira Haddaoui Werkstatt Wesel Emma Lehmann Werkstatt Wesel Sophie Müller Werkstatt Wesel Annika Münnich Werkstatt Wesel	Daniel Vries	Werkstatt Rees
Samira Haddaoui Werkstatt Wesel Emma Lehmann Werkstatt Wesel Sophie Müller Werkstatt Wesel Annika Münnich Werkstatt Wesel	Pamela Felsner	Werkstatt Wesel
Emma Lehmann Werkstatt Wesel Sophie Müller Werkstatt Wesel Annika Münnich Werkstatt Wesel	Antonia Gilsbach	Werkstatt Wesel
Sophie Müller Werkstatt Wesel Annika Münnich Werkstatt Wesel	Samira Haddaoui	Werkstatt Wesel
Annika Münnich Werkstatt Wesel	Emma Lehmann	Werkstatt Wesel
7 Think I fall list.	Sophie Müller	Werkstatt Wesel
Kevin Scholten Werkstatt Wesel	Annika Münnich	Werkstatt Wesel
Vollactive Vosci	Kevin Scholten	Werkstatt Wesel



	Böing Matthias	10
	Breneis Tanja	10
	Brüggemann Jennifer	10
	Bruns Julia	10
	Bungert Frank	10
	Chachaj Anna	10
	Claßen Gisela	10
	Dalege Michael	10
	Dangnonsi Christina	10
	Dörschug Desiree	10
	Druschel-Schmidt Birgit	10
	Elbers Carolin	10
	Fröhlich Alice	10
	Giesen Vera	10
	Hartmüller Jutta	10
	Hegmann Anika	10
	Hübers Gudrun	10
	Kramer Inga	10
	Lal Iris	10
	Lange Margret	10
	Mellerke Gabriele	10
	Moeselagen Andrea	10
	Opgen-Rhein Kim	10
	Peters Desiree	10
	Röhrig Beate	10
	Roos Jennifer	10
	Rymiszewski Sonja	10
	Schmellenkamp Silvana	10
	Schöke Bettina	10
	Schürmann Katja	10
	Ticheloven Lisa	10
	Wolsheumer Lea	10
	Oschinsky Anna	15
	Rudolf Reinhard	15
	Elbers Nina	15
	Lohmann Tobias	15
	Dura Thomas	20

Dura Thomas	20
Faaßen Sandra	20
Josen Ute	20
Kischkewitz Miriam	20
Malberg Gisela	20
Martin Barbara	20
Meurs Michaela	20
Nienhaus Daniela	20
Pohle Ralf	20
Polat-Tenhaft Carola	20
Römer-Seif Stefanie	20
Ruyter Birgit	20
Rybienski Bärbel	20
Schaffeld Brigitte	20
Spettmann Maike	20
Wahl Wolfgang	20
Wittbrodt Kerstin	20
Wulf Sabine	20
Zimmer Guido	20
Zorn Birgit	20
Amerkamp Jürgen	25
Amonat Frauke	25
Arnold Ruth	25
Beckedahl Ralf	25
Behling Brigitte	25
Bernhauser Melanie	25
Fischer Sabine	25
Freese Christina	25
Heinzel Ralf	25
Helmes Ingrid	25
Küpper Nadja	25
Langner Nicole	25
Nürenberg-Paul Cordula	25
Riebenstahl Sonja	25
Schorn Petra	25
Sörensen-Schlüter Heike	25
ten Eikelder Roman	25
Terhorst Rita	25
Tigges-Willemsen Annegret	25
Visser Reinhold	25
Werry Dagmar	25
Wölker Stefanie	25
Kösters Johannes	40

NACHRUE

Der Tod kann uns von dem Menschen trennen, der zu uns gehörte, aber er kann uns nicht das nehmen, was uns mit ihm verbindet.

DIE LEBENSHILFE UNTERER NIEDERRHEIN TRAUERT UM:

Carsten Boysen (+08.10.2022)

Werner Langkau (†11.12.2022)

Leon Seegers (†26.12.2022)

Wolfgang Rademacher (†29.12.2022)

Wir bedauern sehr, dass wir unsere Wegbegleiterin für immer verloren haben und werden sie noch lange Zeit in sehr guter Erinnerung behalten.

Für die Lebenshilfe Unterer Niederrhein

Dr. Heinzgerd Schott (Vorstandsvorsitzender)

Mike Stefan Töller (Geschäftsführer)

Ralf Scharfe (Betriebsratvorsitzender)

Jan Schuhmacher (Vorsitzender im Lebenshilfe Rat)





